



ÖFFNET TORE DER GERECHTIGKEIT! FREIHEIT MACHT VERANTWORTUNG

Christlich-jüdische Veranstaltungen
in Berlin und Brandenburg
im Rahmen der 71. Woche der
Brüderlichkeit

Juli – Dezember 2023



www.gcjz-berlin.de

Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e. V.

INHALT

Grußworte zur Woche der Brüderlichkeit

Vorstand der Gesellschaft für	
Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin	4
Regierender Bürgermeister von Berlin	5
Erzbischof des Erzbistums Berlin	6
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin	7
Bischof der Evangelischen Kirche	
in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	8
Botschafter des Staates Israel	9
Veranstaltungen	10
Veranstaltungsreihen	51
Ausstellungen	64
Institutionen	70
Beitrittserklärung	95

VERANSTALTER

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E. V. (GCJZ BERLIN)

Vorstand:

Reinhard Naumann, Evangelischer Vorsitzender
Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender
Beatrice Loeb, Jüdische Vorsitzende
Pfn. Marion Gardei, stellvertretende Evangelische Vorsitzende
(kooptiert)
Michael Brinkhoff, stellvertretender Katholischer Vorsitzender
Dr. Jessica Schmidt-Weil, stellvertretende Jüdische Vorsitzende
Norbert Kopp, Schatzmeister

Geschäftsstelle: Karen Arndt

IMPRESSUM

Herausgeber: GCJZ in Berlin e. V. / **Redaktion:** Karen Arndt

Layout: Anna-Maria Roch / **Druck:** addprint AG

Redaktionsschluss: 14. Juni 2023



*Gefördert durch den Senat für Kultur und Europa
und unterstützt durch Mitglieder und Spender*

Wir weisen darauf hin, dass es möglicherweise zu Terminverschiebungen, Absagen oder Änderungen in der Form der Veranstaltungen kommen kann. Bitte informieren Sie sich auf der Website des jeweiligen Veranstalters. Soweit Anmeldungen erforderlich sind, melden Sie sich bitte unbedingt bei den angegebenen Stellen an. Inhalte verantworten die jeweiligen Autoren und Veranstalter.



LET'S TALK!

SO MUCH MORE TO SHARE.

gcjz-berlin.de



GESELLSCHAFT FÜR
**CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E.V.**



© GCJZ Berlin



Grußwort der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr das Programmheft für die zweite Jahreshälfte des Jahres 2023 mit zahlreichen Veranstaltungen wie Lesungen, Stadtführungen, Vorträgen und mehr vorstellen zu können. Wir wünschen Ihnen viele interessante Begegnungen und Gespräche.

Zum Begriff »Woche der Brüderlichkeit« gibt es in den Gesellschaften für Christlich-jüdische Zusammenarbeit eine wichtige Änderung. Seit längerer Zeit wurde über diesen diskutiert. Es hat sich gezeigt, dass das jeweilige Jahresthema das gesamte Jahr hindurch verwendet wird und christlich-jüdischer Dialog nicht auf einen Zeitraum begrenzt werden kann. Aus diesem Grund wird der Deutsche Koordinierungsrat ab dem nächsten Jahr die bisherige Formulierung »Woche der Brüderlichkeit« durch das jeweilige Jahresmotto ersetzen. Das Jahr wird wie bisher mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille am 3. März 2024 in Mainz eröffnet werden.

Auch möchten wir Sie jetzt schon darüber informieren, dass wir – die Berliner Gesellschaft – im kommenden Jahr, am 24. November 2024, unseren 75. Jahrestag begehen. In unserem Festjahr wird es eine Reihe von »besonderen« Veranstaltungen hierzu geben. Sie dürfen gespannt sein!

Lebendiger Dialog zwischen den Religionen ist wichtiger denn je. Lassen Sie uns in diesem Sinne miteinander ins Gespräch kommen!

Ihr

Vorstand der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit
in Berlin e. V.

*Foto von links nach rechts: Norbert Kopp, Michael Brinkhoff,
Dr. Jessica Schmidt-Weil, Pfn. Marion Gardei, Bernd Streich,
Beatrice Loeb und Reinhard Naumann*



© Yves Stucksdorff



Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin blickt auf eine lange und gute Tradition zurück: Bereits seit November 1949 engagiert sie sich erfolgreich für den interreligiösen Dialog und für eine offene, tolerante Gesellschaft, in der Antisemitismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit keinen Platz haben. Es ist ihr zudem gelungen, mit der Woche der Brüderlichkeit ein wichtiges Dialogforum der christlichen Kirchen mit der Jüdischen Gemeinde zu etablieren und dabei zunehmend auch muslimische Gemeinschaften mit einzubinden.

Umso mehr freue ich mich darüber, dass diese besondere Veranstaltung nun bereits zum 71. Mal stattfindet. Hier ist im Laufe der Jahrzehnte eine eindrucksvolle Demonstration des interreligiösen Austausches und des gegenseitigen Verständnisses entstanden – und ein Zusammenhalt, dem wir auch im Kampf gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit wichtige Impulse verdanken. Denn wir alle wissen, dass dieser Kampf allein durch die Strafverfolgung entsprechender Delikte nicht zu gewinnen sein wird. Es braucht auch ein gesellschaftliches Klima, in dem die zentralen Werte unseres Zusammenlebens verteidigt werden. Und es braucht Aufklärung, interkulturelle Öffnung und Dialog. Für all das steht die Woche der Brüderlichkeit in besonderer Weise.

Deshalb ein herzlicher Dank an alle, die sich in diesem Rahmen mit viel Herzblut, guten Ideen und Engagement für das vertrauensstiftende Gespräch zwischen den Religionen in unserer Stadt engagieren. In diesem Sinne wünsche ich der 71. Berliner Woche der Brüderlichkeit noch einen guten Verlauf.

Kai Wegner – Regierender Bürgermeister von Berlin



© Erzbistum Berlin



ERZBISTUM
BERLIN

Grußwort des Erzbischofs von Berlin

Das Motto der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit verweist auf einen Vers des Psalms 118.

Wie im Psalm so ist auch unsere Zeit geprägt von Krisen, Konflikten und Kriegen, die die Menschen in Angst und Not versetzen. Insbesondere seit der Pandemie und dem Krieg in der Ukraine sind Gewissheiten ins Wanken geraten oder werden in Frage gestellt. Immer deutlicher hören die Mächtigen der Welt Forderungen nach Freiheitsrechten, Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit sowie der gerechten Verteilung von Gütern. Während wir jedoch zurecht Machthaber verurteilen, die gegen das eigene oder ein anderes Volk gewaltsam vorgehen, ist es inakzeptabel, wenn berechtigte Kritik an staatlichem Handeln in eine gänzliche Ablehnung des Rechtsstaates und seiner Repräsentanten umschlägt.

Ja, es geht um Freiheitsrechte. Während wir uns auf die Seite derer stellen, die für ein Leben in Freiheit kämpfen, müssen wir auch den anderen Ruf nach Gerechtigkeit hören: Die Vulnerablen der Gesellschaft oder die Umwelt schreien oft, ohne dass man sie hört. Zugleich dürfen wir nicht hinnehmen, dass sich die Gesellschaft im Diskurs über diese Fragen polarisiert und sich Menschen radikalisieren.

Stattdessen sollten wir uns mit Mut den Herausforderungen stellen, gemeinsam Verantwortung für uns und andere übernehmen und uns für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Das tun wir in der Hoffnung, dass der HERR bei uns ist, mit uns geht und alles zum Guten wendet.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Gottes Segen und eine fruchtbare Woche. Shalom und Friede mit Ihnen

Dr. Heiner Koch – *Erzbischof von Berlin*



© Jüdische Gemeinde zu Berlin



Grußwort des Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

»Tuet auf die Pforten, dass einziehe das gerechte Volk, das bewahrt die Treue...« ist über dem Eingangsportal der Neuen Synagoge Berlin zu lesen, die seit 1995 der Öffentlichkeit wieder zugänglich ist und die Stiftung »Neue Synagoge-Centrum Judaicum« beherbergt. Zehntausende Gäste besuchten seither die Ausstellungen und Veranstaltungen. In diesem Jahr wird das Centrum Judaicum mit der Buber-Rosenzweig-Medaille der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit geehrt. Im Namen des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gratuliere ich herzlich zu dieser bedeutenden Auszeichnung.

Das Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit lautet: »Öffnet Tore der Gerechtigkeit-Freiheit-Macht-Verantwortung«. Dahinter verbirgt sich die Vorstellung, dass die Welt G'ttes für alle offensteht. Mauern, die Menschen voneinander trennen, werden eingerissen und Tore der Verständigung errichtet.

Die Ähnlichkeit beider Mottos ist nicht zufällig. Wer gerecht sein will, muss selbst Verantwortung tragen und die Freiheit verteidigen. Freiheit bedeutet Verantwortung. Für die jüdische Gemeinschaft in Deutschland ist die verfassungsmäßig garantierte Freiheit jedes einzelnen Menschen existenziell. Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland zeigt in ihrem steten Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus Verantwortung für das gesellschaftliche Gemeinwesen und erhofft sich dies auch von der Mehrheitsgesellschaft.

Ich wünsche mir, dass viele Menschen die zahlreichen Angebote des Themenjahres wahrnehmen und Freude empfinden beim Informieren und Diskutieren. Den diesjährigen Feierlichkeiten und Veranstaltungen der »Woche der Brüderlichkeit« wünsche ich gutes Gelingen.

Dr. Gideon Joffe – Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin



■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
■

Grußwort des Bischofs der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Nach langer Fahrt im Krankentransport erreicht sie mit Tochter und Sohn endlich die polnische Grenze. Nun soll es noch hunderte Kilometer weitergehen. Freyda Pretula ist eine von über zehntausend Überlebenden des Holocaust, die in der Ukraine lebten. Mit 95 Jahren musste sie ein weiteres Mal alles hinter sich lassen. Diesmal flieht sie vor einem schrecklichen Angriffskrieg, zu dessen Propaganda es gehört, eine »Entnazifizierung« zu betreiben. Wie zynisch das ist, zeigte schon die Bombardierung der Gedenkstätte Babyn Jar in der ersten Woche des Krieges.

Menschen, die als Kinder den Holocaust erlitten, müssen nun im hohen Alter Kriegsschrecken und Vertreibung noch einmal durchleben. Oder sie werden gar getötet, wie Borys Romanchenko, der von einer russischen Rakete in seiner Wohnung in Charkiw getroffen wurde. Unerträglich ist das. Im Krieg gibt es keine Gerechtigkeit.

»Öffnet Tore der Gerechtigkeit!« Diese Worte aus Psalm 118 beten wir zu hohen Festen im jüdischen wie im christlichen Gottesdienst. Ich denke beim Beten an Orte, die im vergangenen Jahr tatsächlich ihre Tore aufgemacht haben, an gestapelte Kisten von Hilfsgütern im jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße oder an Feldbetten unterm Kreuz im Altarraum in der Markusgemeinde in Steglitz.

»Öffnet Tore der Gerechtigkeit!« wurde damals gerufen beim Einzug in die großen Tore des Tempels. »Öffnet Tore der Gerechtigkeit!«, auch heute. Wir sollten nicht nachlassen zu beten und nicht nachlassen, Tür und Tor zu öffnen für Menschen, die bei uns Zuflucht suchen. Wie gut, dass Juden und Christen das gemeinsam tun können!

Dr. Christian Stäblein – *Bischof der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*



© Shahar Azran Photography, LLC



Grußwort von S.E. Botschafter Ron Prosor

Liebe Freunde,

es gibt einen bekannten Witz über Israel:

Eines Tages sagte Gott zu seinen Engeln: »Ich werde ein Land erschaffen und es Israel nennen. Es wird blühende Bäume haben, Berge, Meere, Seen, Wüsten, Strände... ein Land, in dem Milch und Honig fließen«. »Meinst du nicht, dass du zu großzügig zu diesen Menschen bist?«, fragten die Engel neugierig. »Ganz und gar nicht«, sagte Gott. »Ich habe euch noch nichts über ihre Nachbarn erzählt...«

In der Beziehung zwischen Israel und den direkten arabischen Nachbarn ist dieser Witz leider weiterhin aktuell. Doch mit den Abraham Accords hat sich das Verhältnis der ersten arabischen Staaten zu Israel nachhaltig verbessert.

Es gibt eine Zeitenwende im Nahen Osten, die wir alle anerkennen müssen. Sie führt nicht nur zu neuen staatlichen Beziehungen, sondern zu einem neuen Verhältnis zwischen den Völkern, auch auf privater Ebene.

Vor 50 Jahren hätte höchstens David Ben-Gurion an solche Entwicklungen geglaubt. Sie kennen vermutlich das berühmte Zitat von ihm: »Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.« Aber es erfordert schwere gemeinsame Arbeit, um diese Wunder zu erreichen. Wenn uns dies gelingt, ist es möglich, dass Juden, Christen und Muslime zusammen eine bessere und friedlichere Welt in der Zukunft gestalten. Dieses Wunder scheint gerade realistischer als je zuvor.

Professor Ron Prosor –

Botschafter des Staates Israel in Deutschland



■ **Dienstag, 4. Juli 2023, 18.30 Uhr**



Nicht alle waren Mörder

Lesung mit der Schauspielerin und Tochter von Michael Degen

LESUNG UND GESPRÄCH

Ort: Synagoge Pestalozzistraße, Pestalozzistr. 14, 10625 Berlin

Anmeldung: vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292 8873, Kursnr. CW101-221F

Eintritt: frei

Veranstalter: Synagoge Pestalozzistraße, GCJZ Berlin e.V., VHS City West

Elf Jahre war Michael Degen alt, als seine Mutter und er beobachteten, wie ihre jüdischen Nachbarn abtransportiert wurden. Seine Mutter handelte schnell, nahm nur das Nötigste mit und dann ging sie, mit dem Jungen an der Hand, an den Uniformierten vorbei. Es folgte ein Leben im Untergrund, mit der ständigen Angst, entdeckt und deportiert zu werden. Aber in dieser Welt, die aus den Angeln gehoben war, gab es Menschen, die sie versteckten, bis der Krieg vorbei war. Freunde und Fremde, Menschen die nicht fragten, sondern halfen.

Die Schauspielerin und Tochter von Michael Degen liest aus dem Buch »Nicht alle waren Mörder«, mit sich anschließenden Publikumsgespräch.





■ **Sonntag, 23. Juli 2023, 15-17 Uhr**

Jüdischer Religionsunterricht in deutschen Gemeinden: Plural, plausibel, praktikabel?

Dr. Jessica Schmidt-Weil, stellv. Vorsitzende GCJZ Berlin

VORTRAG UND GESPRÄCH

Ort: GCJZ-Geschäftsstelle, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Die lange Tradition jüdischer Unterweisung steht ebenso wie der RU anderer Religionen vor der Herausforderung, wie er junge Lernende befähigen kann, ihre Religion, ihr Judentum, selbstbewusst zu leben. – Anschließender Austausch bei Kaffee & Tee und Gebäck.



■ **Donnerstag, 3. August 2023, 18.30 Uhr**

Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn

Filmvorführung anlässlich des Internationalen Tags des Gedenkens an den Genozid an Sinti und Roma mit Petra Rosenberg, Vorsitzende der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn und des Landesverbandes Deutscher Sinti & Roma Berlin-Brandenburg
Moderation: Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender GCJZ Berlin

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH

Ort: Don-Bosco-Zentrum Berlin, Otto-Rosenberg-Str. 1, 12681 Berlin

Anmeldung und Auskünfte: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn e.V., Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V., Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin

Im Rahmen der Veranstaltung wird der Film »Die Gegenwart der Vergangenheit – lautes Schweigen, leises Erzählen« (2023)

der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn erstmalig gezeigt. Der Film widmet sich anlässlich des Internationalen Tags des Gedenkens an den Genozid an Sinti und Roma, den traumatischen Erfahrungen überlebender Sinti und Roma und der Fortsetzung ihrer Traumata in der zweiten und dritten Generation. Im Anschluss findet ein Gespräch und eine Führung am Gedenkdort DURCH die Open-Air Ausstellung statt.



■ **Sonntag, 13. August 2023, 10-16 Uhr**

Das biblische Jerusalem in jüdischer und christlicher Perspektive

Rabbiner Prof. Andreas Nachama, Berlin und Pfarrerin Marion Gardei, Antisemitismusbeauftragte der EKBO

Moderation: Stiftsfrau Dr. Irmgard Schwaetzer

JÜDISCH-CHRISTLICHES LERNHAUS

Ort: Stiftskirche, Gottesdienst (ab 12 Uhr Lernhaus)

Anmeldung: bis 17. Juli 2023 unter info@klosterheiligengrabe.de

Eintritt: frei

Veranstalter: Kloster Stift zum Heiligengrabe, Stiftsgelände 1, 16909 Heiligengrabe

Jerusalem ist heute drei Weltreligionen heilig. Frage des Seminars: Was bedeutet Jerusalem in der jüdischen Tradition? Es werden Quellentexte aus Bibel, Talmud und jüdischer Tradition gemeinsam gelesen.

10 Uhr: Gottesdienst zum Israelsonntag

12 Uhr: Lernhaus



Kloster Stift
zum Heiligengrabe



■ **Sonntag, 20. August 2023, 15 Uhr**

Auf den Spuren Jüdischen Lebens in Berlin

STADTRUNDGANG

Treffpunkt: Treffpunkt: Rosenstraße 18, 10178 Berlin
(Bitte bequeme Schuhe tragen.)

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Wir begeben uns auf Spurensuche des früheren und heutigen jüdischen Lebens in der historischen Mitte Berlins. Unser Stadtrundgang führt Sie zu verschiedenen Orten der abwechslungsreichen Geschichte jüdischen Lebens in Berlin: Erleben Sie eine spannende Zeitreise in diesem alten Berliner Kiez. Wir werden einige der berühmtesten Orte des Viertels, wie die Neue Synagoge, Rosenstr., Hackesche Höfe, Sophienstr., Auguststr., Koppenplatz, Große Hamburger Str. (»Toleranzstr.«), Jüdische Schule sowie den ältesten jüdischen Friedhof und die Oranienburger Str., besichtigen.



■ **Mittwoch, 23. August 2023, 18 Uhr**

Das House of One

GESPRÄCHSRUNDE

Ort: House of One, Treffpunkt Infobox/Petriplatz, 10178 Berlin

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., House of One

Imam Kadir Sanci, Pfarrer Gregor Hohberg und Rabbiner Andreas Nachama berichten über die Arbeit mit seinen Herausforderungen.





■ **Sonntag, 27. August 2023, 11 Uhr**



Die Jüdische Familie Liebermann

FÜHRUNG

Ort: Liebermann Villa am Wannsee, Colomierstr. 3, 14109 Berlin
(ab Bahnhof Wannsee mit dem Bus 114)

Anmeldung: erbeten unter gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: 10 € / ermäßigt 6 € / für GCJZ-Mitglieder ist der Eintritt frei (begrenzte Teilnehmerzahl)

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Jörg Riegel spricht über die einflussreiche Familie in Berlin von Kaufleuten, Industriellen, Künstlern bis hin zu Wissenschaftlern. Im Anschluss treffen wir uns gerne zum Kaffeetrinken auf der Terrasse.



■ **Sonntag, 27. August 2023, 12-21 Uhr**

Faiths In Tune

6. BERLINER FESTIVAL DER RELIGIONEN

Ort: ufaFabrik, Viktoriastr. 10-18, 12105 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Faiths in Tune

Das Festival wird einen ganzen Tag lang die Musik und Tänze diverser Religionen auf einer Bühne zusammenbringen, um die religiöse und kulturelle Vielfalt Berlins zu feiern und über Musik als universelles Medium den interreligiösen Dialog und Respekt in Berlin zu fördern.



■ Sonntag, 27. August 2023, 12 Uhr

»Verhärtung und Verstockung in der Bibel«

Sommerlerntag mit Mittagsimbiss, gemeinsamem Abendessen und Abschlussandacht

Professor Dr. Manuel Vogel, Theologische Fakultät Friedrich-Schiller-Universität Jena

SOMMERLERNTAG

Ort: Kloster Lehnin, Friedensstr. 3, 14797 Kloster Lehnin

Informationen und Anmeldung: dringend erbeten
unter annemarie.werner@t-online.de, 030 282 2509 Dittrich

Eintritt: frei, Spenden erbeten

Veranstalter: AG Judentum & Christentum in der EKBO

»Ich will das Herz des Pharao verstocken, um an ihm meine Herrlichkeit zu zeigen.« Anstößig! und gut! Was geschieht, wenn der Mensch von seiner Einsichtsfähigkeit ständig und permanent keinen Gebrauch macht, wenn er nicht zu hören bereit ist? Wir arbeiten an biblischen Texten.



■ Montag, 28. August 2023, 17-19 Uhr

Jüdische Juristen und Juristinnen jüdischer Herkunft

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Ort: Landgericht Berlin, Tegeler Weg 18, 10589 Berlin

Anmeldung: bis 16. August 2023

↗ www.djb.de/termine/details/v230828

Veranstalter: Deutscher Juristinnenbund e.V.

»Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen«, hat Primo Levi einst über den Holocaust gesagt. Es gehört zu unserer Verantwortung gegenüber künftigen Generationen, alles dafür zu tun, dass es eben nicht wieder geschieht. Dazu gehört auch, das Schicksal von Millionen Jüdinnen und Juden, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gelitten haben, sichtbar zu machen.



■ **Donnerstag, 31. August 2023, 18.30 Uhr**

»Gesicht zeigen gegen Rassismus und Antisemitismus, für mehr Miteinander«

Mit Rafael Herlich, Walid Malik, Dominique Barcas Baltas u.a.

Moderation: Marina Chernivsky

FINISSAGE UND PODIUMSDISKUSSION

Ort: VHS Tempelhof-Schöneberg, Barbarossaplatz 5, 10781 Berlin

Eintritt: frei

Informationen: Sascha Wagner, wagner@zwst-kompetenzzentrum.de

Veranstalter: Rafael Herlich, Bündnis gegen Antisemitismus

Tempelhof-Schöneberg, Partnerschaft für Demokratie Tempelhof-Schöneberg, VHS Tempelhof-Schöneberg

Vom 20. Juli bis 31. August ist die Ausstellung des deutsch-israelischen Fotografen Rafael Herlich mit 30 farbenfrohen Fotografien von Menschen unterschiedlichsten Hintergrunds zu sehen, die sich gemeinsam gegen Hass einsetzen. Wir wollen die Ausstellung feierlich beenden und im Gespräch u.a. mit dem Künstler aus interreligiöser Perspektive diskutieren wie wir Gesicht zeigen können.

**Bündnis gegen
Antisemitismus**
Tempelhof-Schöneberg



■ **Sonnabend, 2. September 2023, 20-22 Uhr**

Interreligiöses Frauen-Gespräch zum Thema

»Klang der Erde« (für Frauen*)

Mit Mitgliedern des Interreligiösen Frauenforums
des Berliner Forums der Religionen

IM RAHMEN DER LANGEN NACHT DER RELIGIONEN

Ort: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche,
Große Hamburger Str. 28, 10115 Berlin

Anmeldung: erbeten unter info@evas-arche.de

Eintritt: frei

Veranstalterin: Interreligiöses Frauenforum des Berliner Forums
der Religionen

Impulse von Frauen unterschiedlicher religiöser und spiritueller Herkunft zum Thema »Klang der Erde«. Es geht um den Umgang mit der Erde und um die Haltung von religiösen Menschen dazu. Wir wollen fragen: Wo kommt aus meiner Religion etwas Heilbringendes auf die Erde? Über diese Impulse kommen wir anschließend mit unseren Gästen ins Gespräch.



■ **Dienstag, 5. September – Donnerstag, 14. September 2023**

Jüdische Kulturtage



➔ www.juedische-kulturtage.org/programm

Internationales Literaturfestival Berlin (ilb)

LITERATURFESTIVAL

Orte: Haus der Berliner Festspiele, Staatsbibliothek zu Berlin, Collegium Hungaricum Berlin, Bertelsmann Repräsentanz, Berliner Ensemble, Instituto Cervantes und weitere

Informationen: international literature festival berlin (ilb), Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V., Frankenallee 13, 14052 Berlin, info@literaturfestival.com, 030 278 7860

Veranstalter: Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V.

➔ www.literaturfestival.com

Elf Tage lang dreht sich alles um eine große Leidenschaft: die Literatur. Jährlich übernimmt die internationale Literaturszene das Kulturleben Berlins. In Lesungen, Gesprächen und Workshops. Das ilb gehört zu den bedeutendsten Literaturfestivals weltweit. Sein breites stilistisches und thematisches Spektrum ist einzigartig – ob Prosa, Lyrik, Nonfiction, Graphic Novel oder Kinder- und Jugendliteratur.



■ **Donnerstag, 7. September 2023, 17.30-19 Uhr**



Möwenleicht über das offene Blau... Die Lyrikerin Hilde Domin

Vortrag mit Dr. Petra Urban

Begrüßung Beatrice Loeb, Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin

VORTRAG

Ort: GCJZ-Geschäftsstelle, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

In ihren Gedichten liebte Hilde Domin das Zarte, Anmutige und Schwerelose. Im Leben war sie eine kämpferische, selbstbewusste Frau, die sich auch im hohen Alter noch quicklebendig einmischte. Eine, die mit der Kraft des »Dennoch« ausgestattet war. Als Tochter jüdischer Eltern flieht sie während des National-

sozialismus ins Exil. Als Botin der Versöhnung kehrt sie zurück. Ihre Gedichte künden von Vertreibung und Leid, aber auch von dem unerschütterlichen Glauben an die Menschheit, den Frieden und die Schönheit der Welt. Einfühlsam und poetisch beschreibt Petra Urban den Weg von der Tochter aus gutem Hause hin zur berühmten Dichterin, deren »Worte leise kommen«, für die das Schreiben Rettung, die Sprache Zuflucht war.

Bei einer Tasse Kaffee/Tee und Knabbereien genießen wir in entspannter Atmosphäre den Vortrag von Petra Urban, Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin, die sich seit vielen Jahren mit der Lyrik deutsch-jüdischer Dichterinnen beschäftigt.



© Wikimedia, InnaFue



■ **Sonnabend, 9. September 2023, 16-20 Uhr**

Wunder der Natur

Religiöse und spirituelle Perspektiven

DIALOGSTATIONEN / PODIUMSDISKUSSION / MUSIK /
VERSCHIEDENES

Ort/Treffpunkt: Heilig-Kreuz-Kirche, Zossener Str. 65, 10961 Berlin

Informationen: 030 5105 7783,
michael.baeumer@berliner-forum-religionen.de

Eintritt: frei

Veranstalter: Berliner Forum der Religionen

In Kleingruppen und bei der Podiumsdiskussion wollen wir uns Fragen und Antworten rund um Natur- und Klimaschutz und Religion widmen. Die Grundstimmung soll nicht durch Ängste und apokalyptische Stimmung geprägt sein, sondern inspirieren zur positiven Gestaltung und Hoffnung vermitteln.



Was treibt uns an? Behind the Scenes...

Tag des offenen Denkmals

AUSSTELLUNG / MUSIK / FÜHRUNG / VERSCHIEDENES

Ort: Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum,

Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin

Informationen: 030 8802 8316, info@centrumjudaicum.de

Eintritt: frei

Veranstalter: Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum

Führungen durch das Museum, die Neue Synagoge Berlin und die Umgebung

Erkunden Sie unser Museum, die Räume der Neuen Synagoge Berlin und manche verwinkelten Ecken. Wir öffnen auch die Mikve und die Kuppel und entführen Sie zu unbekannten Orten in der Spandauer Vorstadt.

Gespräche, Eindrücke und Ideen

Wir sprechen mit Protagonist*innen, Kurator*innen und Menschen der Stadtgesellschaft, geben Einblicke in unsere Arbeit, in frühere und heutige Ausstellungen und deren Entstehung.

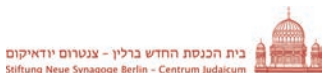
Mitmachen

Vom Basteltisch (nicht nur) für Kinder, über die Teilhabe an Fishbowl-Diskussionen bis hin zum Mit-Gestalten des gemeinsamen Stadtbildes und der Gelegenheit, sich an der Videobox »Mein Jüdisches Berlin« zu beteiligen.

Live: Schreiben von heiligen Texten

Sehen Sie, wie Klafim für Mesusot entstehen, Pergamentstücke mit einem handgeschriebenen Ausschnitt der Tora.

Mit Angeboten für alle Generationen, Musik und nicht zuletzt Kulinarik.



בית הכנסת החדש ברלין – צנטרום יודאיкуם
Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

■ **Sonntag, 10. September 2023, 13-15.15 Uhr**

Jüdisches Leben im Umfeld der Neuen Synagoge

Stilla Zrenner, M.A.

STADTSPAZIERGANG MIT AUSSTELLUNGSBESUCH

Treffpunkt: Vor der Neuen Synagoge, Oranienburgerstr. 28-30, Berlin-Mitte

Anmeldung: 030 90299 6156, service@vhssz.de, Kursnr. SZ110-101

Kosten: 7,50 €

Veranstalter: VHS Steglitz-Zehlendorf

Jüdisches Leben ist heute ein fester Bestandteil der kulturellen Vielfalt Berlins, wie die »Jüdischen Kulturtage« u.a. zeigen. Nach einem Besuch der aktuellen Dauerausstellung in der Neuen Synagoge wird auf einem Spaziergang durch den Kiez die wechselvolle Geschichte der jüdischen Einrichtungen anhand von ausgewählten Biographien deutlich gemacht. Auch das heutige jüdische Leben wird anhand von Beispielen thematisiert.

Das Ticket für den Eintritt in die Dauerausstellung in der Neuen Synagoge muss separat bezahlt werden (7 € / ermäßigt 4,50 €). Männer bringen bitte eine Kopfbedeckung mit.



■ **Mittwoch, 13. September 2023, 19-21 Uhr**

Schnittstellen II: Rechtspopulismus, Identitätspolitik und christliche Verantwortung

Dr. Tobias Cremer, Politologe an der Universität Oxford

VORTRAG UND DISKUSSION

Ort: Per Videokonferenz

Anmeldung: ➔ www.dioezesanrat-berlin.de/schnittstellen

Eintritt: frei

Veranstalter: Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin, Caritas im Erzbistum Berlin

Rechtspopulist*innen intensivieren ihre Bezüge auf das Christentum und vereinnahmen christliche Symbole. Gleichzeitig stehen sie in deutlicher Distanz zu Glaubensinhalten und kirchlichen Institutionen.

Wie können Christ*innen und kirchliche Verantwortungsträger*innen damit umgehen?

Die Veranstaltung beleuchtet dieses Themenfeld durch einen Vortrag von Tobias Cremer, Experte für die Beziehung zwischen Religion, Säkularisierung und dem Aufstieg rechtspopulistischer Identitätspolitik, und gibt Raum für den Austausch der Teilnehmenden.



■ 17. September 2023, 15 Uhr



Auf den Spuren jüdischen Lebens in Berlin

STADTRUNDGANG

Treffpunkt: Treffpunkt: Rosenstraße 18, 10178 Berlin
(Bitte bequeme Schuhe tragen.)

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Wir begeben uns auf Spurensuche des früheren und heutigen jüdischen Lebens in der historischen Mitte Berlins. Die Spandauer Vorstadt, Teile davon auch als Scheunenviertel bekannt, war vor dem Krieg ein Viertel mit hohem jüdischen Bevölkerungsanteil. Unser Stadtrundgang führt Sie zu verschiedenen Orten der abwechslungsreichen Geschichte jüdischen Lebens in Berlin: Erleben Sie eine spannende Zeitreise in diesem alten Berliner Kiez. Wir werden einige der berühmtesten Orte des Viertels, wie die Neue Synagoge, Rosenstr., Hackesche Höfe, Sophienstr., Auguststr., Koppenplatz, Große Hamburger Str. (»Toleranzstr.«), Jüdische Schule sowie den ältesten jüdischen Friedhof und die Oranienburger Str., besichtigen.



■ Montag 18. September bis Freitag 22. September 2023,
(Mo-Do, 10-17 Uhr / Fr, 10-16 Uhr)

Bildungszeit: 350 Jahre Kulturgeschichte – Berliner Friedhöfe und der Wandel unserer Bestattungskultur

Dr. Gerhild Komander

SEMINAR

Ort: VHS, Onkel-Tom-Str. 14, Raum 07a

Anmeldung: 030 90299 6156, service@vhssz.de, Kursnr. SZ110-123

Kosten: 148,40 € / ermäßigt 80,72 €

Veranstalter: VHS Steglitz-Zehlendorf

Das Seminar umfasst Einführungen in die Bestattungskultur, die Geschichte der Berliner Friedhöfe – auch in ihrem Bezug zur Stadtentwicklung und die Umnutzung einzelner Anlagen sowie Friedhofsführungen und eine Besichtigung in der Nikolaikirche in Berlin-Mitte. Den jüngsten Entwicklungen kommen wir dabei mit einem Besuch im Silent Green auf die Spur, das sich auf dem Gelände des ersten Urnenfriedhofs der Stadt befindet.

Die Veranstaltung ist als Bildungszeit anerkannt, Bescheinigung erhältlich: service@vhssz.de. Sie steht auch allen Interessierten offen, die den Kurs nicht als Bildungszeit belegen möchten oder können.



Im Anfang war das Wort

B'reschit**beziehungsweise****Im Anfang**

Im Anfang war das Wort. Jeden Sonntag wird aus der Bibel gelesen. Jeden Schabbat auch. Im Judentum und im Christentum gibt es verschiedene Traditionen der Auslegung. Sie erstaunen, sind manchmal widersprüchlich und ergeben einen Vielklang. Ein gemeinsamer Schatz!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

#beziehungsweise
Jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.juedisch-christlich-quarter.de

EKD
Evangelische Kirche
im Deutschlandland

Evangelische Kirche
im Deutschlandland

2021
Jubiläum
100 Jahre
Evangelium im
Deutschland

■ **Donnerstag, 21. September 2023, 16-19 Uhr**

»Wer Deutschland liebt, ist Antisemit?«

Antisemitische und israelfeindliche Argumentationsmuster in der extremen Rechten

Mit Referenten der Werteinitiative e.V.

SEMINAR

Ort: Tagungsraum der Initiative 27. Januar e.V., Behrenstr. 73,
10117 Berlin

Anmeldung: wird erbeten

Informationen: berlin@initiative27januar.org, 030 2062 1358

Eintritt: frei

Veranstalter: Initiative 27. Januar e.V.

Antisemitische Denk- und Argumentationsmuster sind zentral in der rechtsextremen und autoritären Selbst- und Weltsicht. Das interaktive Seminar befähigt die Teilnehmenden dazu, diese zu erkennen. Neben dem inhaltlichen Input werden Erfahrungen diskutiert und Möglichkeiten besprochen, Antisemitismus und rechter Ideologie zu begegnen.



■ **Donnerstag, 21. September 2023, 18.30 Uhr**



Begegnungen mit Martin Buber

Ein Gespräch mit Rabbiner Andreas Nachama und Eva-Maria Thimme

GESPRÄCH

Ort: Katholische Akademie Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Anmeldung: Katholische Akademie in Berlin, ↗ www.katholische-akademie-berlin.de/veranstaltung/begegnungen-mit-martin-buber

Eintritt: frei

Veranstalter: Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bad Nauheim, GCJZ Berlin, Katholische Akademie Berlin, Jüdischer Verlag im Suhrkamp

»Alles wirkliche Leben ist Begegnung« – diesen vielzitierten Satz prägte der Denker und politische Verfechter des Dialogs Martin Buber (1878-1965). Gemeinsam mit Franz Rosenzweig, mit dem er die Hebräische Bibel übersetzte, zählt er zu den wichtigsten

deutsch-jüdischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts. Vor 100 Jahren erschien die Schrift »Ich und Du«, in der er über den Dialog als grundlegendes menschliches Prinzip reflektierte. Mit seinen Überlegungen zu Judentum und Christentum sowie den Möglichkeiten und Herausforderungen des interreligiösen Gesprächs gehen von Buber bis heute zentrale Impulse für den christlich-jüdischen Dialog aus.

An dem Abend sprechen wir mit Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, dem Jüdischen Präsidenten des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, und Eva-Maria Thimme, Übersetzerin der Buber-Biografie von Paul Mendes-Flohr, über ihren persönlichen Zugang zu Martin Buber und darüber, wie dessen Denken sie prägte und was sein Werk für den gegenwärtigen interreligiösen Dialog bedeutet.



■ **Donnerstag, 21. September 2023, 19 Uhr**

»Gott wohnt im Wedding« (für alle Interessierten)

Mit Regina Scheer

AUTORINNENLESUNG

Ort: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche,
Große Hamburger Str. 28, 10115 Berlin

Anmeldung: bis 18. September 2023 unter info@evas-arche.de

Eintritt: frei

Veranstalterin: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche

Ein Haus im Wedding – Schauplatz vieler Lebensgeschichten, die untereinander verwoben sind: Leo, der nach 70 Jahren aus Israel nach Deutschland zurückkehrt, seine Enkelin Nira, Laila, die nicht weiß, dass ihre Sinti-Familie hier gewohnt, die alte Gertrud, die ihr Leben lang in diesem Haus wohnte. Im Wedding kreuzen sich die Lebenswege von Einheimischen und Zugezogenen, von Verlierern und Verfolgten, die alle auf der Suche nach Glück sind.





■ **Sonntag, 24. September 2023, 12-14.15 Uhr**

Auf den Spuren jüdischen Lebens im Grunewald

Stilla Zrenner, M.A.

FÜHRUNG

Treffpunkt: Koenigsallee/Erdener Str., am Gedenkstein für Walther Rathenau

Anmeldung: 030 90299 6156, service@vhssz.de, Kursnr. SZ110-105

Kosten: 7,50 €

Veranstalter: VHS Steglitz-Zehlendorf

Im 19. Jahrhundert avancierte der Berliner Villenvorort Grunewald zum begehrten Domizil von Kulturschaffenden, Unternehmern und Wissenschaftlern deutsch-jüdischer Herkunft, wie z.B. Samuel Fischer, Louis Ullstein, Alfred Kerr, Lion Feuchtwanger, Max Reinhard oder Walther Rathenau, der am 24. Juni 1922 in der Koenigsallee ermordet wurde. Der Rundgang greift historische Zäsuren auf und verbindet diese mit den Biographien berühmter Persönlichkeiten.





■ **Dienstag, 26. September 2023, 18.30 Uhr**

Dr. Ella Barowsky

Vortrag von Dagmar Giesecke, Geschichtswerkstatt

Begrüßung und Moderation: Bernd Streich, GCJZ Berlin

VORTRAG

Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstr. 79-80, 14197 Berlin
(Kleiner Saal)

Anmeldung: vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292
8873, Kursnr. CW101-208H

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., VHS City West

Ella Barowsky (1912-2007), studierte Ökonomin, war die erste Frau in Berlin, die auf Bezirksebene 1951 zur Bürgermeisterin gewählt wurde. Für die FDP bekleidete sie die unterschiedlichsten politischen Ämter. Viele Jahre leitete sie zudem den Lette-Verein. Darüber hinaus war sie bis zu ihrem Lebensende ehrenamtlich engagiert, so auch zwei Jahrzehnte als evangelische Vorsitzende in der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.



© Archiv Bezirk Tempelhof-Schöneberg



■ **Freitag, 29. September 2023**

Tag des Flüchtlings

Der nationale Tag des Flüchtlings wurde 1986 von PRO ASYL ins Leben gerufen. Er findet immer am Freitag innerhalb der Interkulturellen Woche im Herbst statt, 2023 ist das der 29. September.

Wendepunkte 1943

LESUNG / VORTRAG

Ort/Treffpunkt: Synagoge Sukkat Schalom, Herbartstr. 26, 14057 Berlin
(Vis a vis der Evangelischen Kirchengemeinde Lietzensee)

Eintritt: wegen begrenzter Platzzahl Anmeldung erbeten
bis 1. Oktober 2023 unter info@sukkat-schalom.de

Veranstalter: Synagoge Sukkat Schalom

Prof. Dr. Andreas Nachama gibt einen Überblick über das Geschehen des Jahres 1943 auf dem europäischen Kriegsschauplatz und Klaus Grammel liest auf dem Buch »Fischele – Eine Liebe im Getto von Wilna« [Edition Hentrich, 2023], das aus den Gesprächen des Autors mit dem Schoa-Überlebenden Alexander Pikton basiert. Welchen Sinn macht die Liebe in der Hölle? Alex hat diese, seine wahre Geschichte Klaus Grammel erzählt und ihm das Versprechen abgenommen, sie niederzuschreiben.



Noah und der Regenbogen

Beate Barwich, Theologin und Religionspädagogin

VORTRAG

Ort: Johanna und Jochen Klepper-Haus Mariendorf, Rathausstr. 28, 12105 Berlin

Veranstalter: Gemeinde der Martin-Luther-Gedächtnis-Kirche

Der Regenbogen ist nicht nur ein Symbol des Friedens wie die Taube. Er ist eine Quelle der Inspiration und ein Motiv des Handelns. Denn Noah tat, was er vor die Hand bekam. Der Ehrentitel »Gerechter unter den Völkern« hat in dieser großen Gestalt seinen Ursprung. Viele Werte und Inhalte, die uns heute vertraut sind, wird man neu entdecken, wenn man sich auf diese reiche und interessante Geschichte einlässt.

■ **Sonnabend 7. Oktober 2023, 19 Uhr**

Kunstauktion in der St.-Matthäus-Kirche

Zugunsten von Projekten für Migrant*innen und Flüchtlinge, unter der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Christian Stäblein

KUNSTAUKTION

Ort: St.-Matthäus-Kirche, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin-Tiergarten

Veranstalter: EKBO



■ **Sonntag, 8. Oktober – Mittwoch, 11. Oktober 2023**

Apokalypse. Now – Living in the End?

JÜDISCH-CHRISTLICHE SOMMERUNIVERSITÄT 2023

Ort: IKJ, Theologische Fakultät, Burgstr. 26, 10178 Berlin

Informationen zum Programm / Anmeldung: ↗ www.ikj-berlin.de

Veranstalter: Institut Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität zu Berlin

Derzeitige Gegenwartsanalysen bedienen sich zur Beschreibung der krisengeprägten Situation zunehmend apokalyptischer Sprache und Bilder. Nicht nur Scholz' Rede von einer Zeitenwende, die seit August 2022 omnipräsent ist, ruft dabei Elemente antiker und biblischer Vorstellungen auf. Die Apokalypse als Zeitgefühl, als Gegenwartsbeschreibung, als Zukunftsvorstellung und als literarische Gattung beschäftigt die christliche und jüdische Forschung seit einigen Jahren intensiv. Die Sommeruniversität 2023 widmet sich diesem Thema. Sie diskutiert die biblischen und antiken Voraussetzungen, auf die die heutige Rede von einer apokalyptischen Zeit aufsetzt. Sie fragt danach, welches Potential in den antiken Traditionen liegt, um die gesellschaftliche Situation zu beschreiben und zu gestalten.





■ **Dienstag, 10. Oktober 2023, 18.30 Uhr**

Anwalt ohne Recht – das Schicksal der jüdischen Rechtsanwälte in Berlin nach 1933

Beatrice Loeb im Gespräch mit Dr. Simone Ladwig-Winters

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Ort: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Gemeindehaus, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin

Anmeldung: vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de,
030 90292 8873, Kursnr. CW101-210H

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., VHS City West, Jüdische VHS

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 setzte die rassistische Ausgrenzung jüdischer Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus dem Berufsstand ein. Der Rechtsstaat wurde demontiert. 1.815 Personen verloren in verschiedenen Phasen bis 1938 den Beruf.

Die Dokumentation der Lebensläufe vermittelt einen Eindruck davon, was es für die Einzelnen bedeutete, mit dem Beruf die Lebensgrundlage zu verlieren. Ein großer Teil der Betroffenen wurde aus dem Land gedrängt. Wem die Flucht nicht gelang, der wurde ermordet.

Mit dieser neuen Auflage lässt sich die Dimension der Verbrechen ab 1933 klar abstecken.





© The Dandel of Food



■ **Sonntag, 15. Oktober, 15-17 Uhr**

Gespräche bei Kaffee & Kuchen

Ort: Patisserie Gil Avnon, Schlüterstr. 71,
10625 Berlin

Eintritt: 10 € / 5 € für GCJZ-Mitglieder
(Bitte bringen Sie Ihren Mitgliedsausweis mit!)

Anmeldung: Teilnahme nur nach
Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl),
gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Wir freuen uns wieder gemeinsam mit Beatrice Loeb, jüdische Vorsitzende der GCJZ, auf einen wunderbaren Nachmittag. Bei köstlichem Kaffee & Kuchenspezialitäten kann gemeinsam über Gott und die Welt, über Alltagsthemen und vieles mehr gesprochen werden.



■ Montag, 16. Oktober 2023, 17 Uhr

Nach dem Überleben: Befreiung? Frieden? Für welchen Preis?

VORTRAG UND GESPRÄCH

Ort: Evangelisches Kirchenforum, Klosterstr. 66, 10179 Berlin-Mitte

Informationen und Anmeldung: annemarie.werner@t-online.de,
030 282 2509 Dittrich

Eintritt: frei, Spenden erbeten, Anmeldung erwünscht

Veranstalter: AG Judentum & Christentum in der EKBO

Aus Evas Familie wurden Menschen in der Shoah ermordet. Evas Mutter hat im Untergrund überlebt. Vorher als Juden verfolgt, mussten sie den Befreiern nachweisen, dass sie nicht zu deren Feinden zählten.

17 Uhr: Ankommen bei Tee & Gebäck

17.30 Uhr: Vortrag und Gespräch



■ Montag, 16. Oktober 2023, 19 Uhr

Zwangsräume. Antisemitische Wohnungspolitik in Berlin 1939-1945

LAUNCH DER ONLINE-AUSSTELLUNG

Ort: Rote Salon der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Eintritt: 8 € / ermäßigt 5 €

Veranstalter: Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V. gemeinsam mit der Volksbühne

**AKTIVES
MUSEUM**

Faschismus und Widerstand
in Berlin e.V.



■ **Sonntag, 22. Oktober 2023, 16 Uhr**

Tollpatsch Lemml – Gedichte für Kinder

Lesung mit Myriam Halberstam, Ariella Verlag

LESUNG FÜR MENSCHEN AB 4 JAHREN UND BÜCHERSTAND

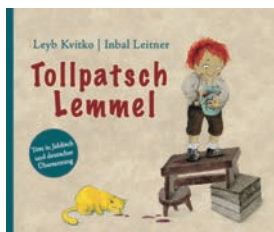
Ort: Synagoge Pestalozzistraße Pestalozzistr. 14, 10625 Berlin

Anmeldung: vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292 8873
(Kursn: CW101-214H)

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., VHS City West, Synagoge
Pestalozzistraße

Durch seine anrührende Schusseligkeit bringt Lemml alles durcheinander, wird übers Ohr gehauen oder hat schlicht und einfach Pech. Herzlich eingeladen sind alle Kinder, Eltern, Großeltern und Interessierte. (Erscheinungsdatum August 2023).



■ **Montag, 23. Oktober 2023, 19-20.30 Uhr**

Beginen – mit beiden Beinen auf der Erde und einer Hand im Himmel (für Frauen*)

Mit Sr. Brita Lieb, Begine

VORTRAG UND GESPRÄCH

Ort: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche,
Große Hamburger Str. 28, 10115 Berlin

Anmeldung: bitte bis 19. Oktober 2023 unter info@evas-arche.de

Eintritt: frei

Veranstalterin: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche

Die Geschichte der Beginen in Europa hat Frauen unserer Zeit ermutigt und bestärkt, eigenständige Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsformen zu entwickeln. Die Beginen waren selbstständige

Frauen, die seit dem Mittelalter in großen oder kleinen Zusammenschlüssen lebten. Sie waren wirtschaftlich unabhängig und entwickelten eine ganz eigene Mystik. Über Geschichte und Gegenwart der Beginenbewegung kommen wir ins Gespräch.



■ **Dienstag, 24. Oktober, 17 Uhr**



Hannah Arendt, Philosophin

Philosophisch-Theologische Gespräche

mit Prof. Dr. Micha Brumlik

Begrüßung: Dr. Jessica Schmidt-Weil, GCJZ Berlin

VORTRAG

Ort: GCJZ Berlin, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin
(U-Bahn 3 Breitenbachplatz oder Rüdesheimer Platz,
Buslinien: 101 und 248 bis Laubenheimer Str.)

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

In der Gesprächsreihe macht Micha Brumlik uns mit bedeutenden jüdischen Frauen des 20. Jahrhunderts bekannt.

Micha Brumlik, geboren 1947 in Davos, ist emeritierter Professor für Erziehungswissenschaften. Von 1981 bis 2000 in Heidelberg, anschließend bis zum Jahr 2013 an der Johann Wolfgang von Goethe Universität in Frankfurt am Main. Zusätzlich leitete er von 2000 bis 2005 das Fritz Bauer Institut, das Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust. Neben seinem politischen Engagement hat er zahlreiche Artikel und Bücher veröffentlicht, u.a. zu philosophischen, jüdisch-religionsphilosophischen, historischen oder soziologischen Themen. 2016 erhielt er die Buber-Rosenzweig-Medaille unserer Gesellschaft für sein langjähriges Wirken im christlich-jüdischen Dialog.





■ **Mittwoch, 25. Oktober 2023, 19 Uhr**

Jüdische Sichtweisen auf die Evangelien

Ein etwas anderer Anfang von Judentum und Christentum und eine Christologie ohne metaphysischen »Schwindel«

Vortrag von Prof. Dr. Heinz Günther Schoettler

Begrüßung: Dr. Jessica Schmidt-Weil, GCJZ Berlin

VORTRAG

Ort: Synagoge Pestalozzistraße, Pestalozzistr. 14, 10625 Berlin, Estrongo Nachama Kidduschaal

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., Synagoge Pestalozzistraße

Historische und biblische Studien jüdischer und christlicher Wissenschaftler*innen belegen es: Das Christentum war in seinen Anfängen anders, als es gemeinhin immer noch gerne gesehen wird. Die frühen »Christen*innen« waren Juden, das sogen. Neue Testament ist eine jüdische Schrift. Eine weite Pluralität kennzeichnete die Gemeinden. Schon bald wurde das Christentum zum Spielball politischer Mächte, die mit dem Dogma Herrschaft ausüben wollten und ausgeübt haben. Aber eine auf Eindeutigkeit, Einheitlichkeit und Macht fixierte kirchliche Lehre musste scheitern. Wir können es heute »besichtigen«.

Was ist aus diesen Anfängen geworden? Was ist aus den jüdischen Anfängen des Christentums geworden? Wie sähe ein Blick auf das Neue Testament als jüdische Schrift aus, der nicht durch die späteren christologischen Konzilien verzerrt ist?

Wir werden die Anfänge des Christentums in dieser neuen Choreographie genauer anschauen und nach den Konsequenzen fragen, was dies für heute bedeutet, für die Beziehung von Christentum und Judentum. Und danach werden wir noch Zeit haben für einen – hoffentlich – spannenden Dialog.



■ **Donnerstag, 26. Oktober 2023, 18-20 Uhr**

Christlich-Muslimischer Frauensalon

Iman Andrea Reimann und Prof. Dr. Christine Funk

GESPRÄCH MIT EINLEITENDEN INPUTS DER REFERENTINNEN

Ort: Deutsches Muslimisches Zentrum Berlin, Lübecker Str. 30,
10559 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Deutsches Muslimisches Zentrum Berlin

In dem ersten Salon wird es um das Thema Stifterinnen gehen. Welche etablierte Praxis gab es im Katholizismus und im Islam? War es eine Selbstverständlichkeit? Gab es Hürden zu überwinden?

Gemeinsam möchten wir nach den Einführungen darüber reden, welche Möglichkeiten Frauen hatten und haben, sich sozial zu engagieren. Was bedeutet uns das eigene Engagement und was bedeutet es uns im religiösen Kontext.

Weiterer Termin: 14. Dezember 2023, 18-20 Uhr



■ **Freitag, 27. Oktober 2023, 19 Uhr**

Kabbalat Schabbat

Begrüßung: Beatrice Loeb und Dr. Jessica Schmidt-Weil,
GCJZ Berlin

GOTTESDIENST UND VORTRAG

Ort: Synagoge Pestalozzistraße, Kiddusch-Raum Pestalozzistr. 14,
10625 Berlin

Anmeldung: erforderlich bis 20. Oktober 2023 unter
vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292 8873,
Kursnr. CW101-212H



Eintritt: 15 € / Mitglieder der GCJZ Berlin und Synagoge haben freien Eintritt. GCJZ-Mitglieder bringen bitte Ihren Mitgliedsausweis mit. (begrenzte Teilnehmerzahl)

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., VHS City West

Zum Schabbat-G'ttesdienst der Synagoge Pestalozzistraße laden wir herzlich ein. Nach dem Gottesdienst, beim gemeinsamen Abendessen, stehen Rabbiner Jonah Sievers sowie die jüdischen Vorsitzenden der GCJZ Berlin Ihnen für alle Fragen rund um das Judentum zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.



■ **Sonntag, 29. Oktober 2023, 13-15.15 Uhr**

Literarischer Spaziergang in Friedenau

Stilla Zrenner, M.A.

STADTFÜHRUNG

Treffpunkt: Buchhandlung Der Zauberberg, Bundesallee 133, am Friedrich-Wilhelm-Platz/Friedenau (U9 Rathaus Steglitz)

Anmeldung: 030 90299 6156, service@vhssz.de, Kursnr. SZ110-079

Kosten: 7,50 €

Veranstalter: VHS Steglitz-Zehlendorf

In Friedenau lebten Günter Grass, Max Frisch, Uwe Johnsohn, Georg Hermann, Ernst Bloch, Alfred Kantorowicz, Eva Kemlein, Ernst Busch u.a. nur wenige Gehminuten voneinander entfernt, trafen sich in Cafés oder ihren Wohnungen, kritisierten sich und debattierten oft bis tief in die Nacht.

Bei einem Spaziergang wird versucht, anhand der ehemaligen Wohnorte die Biographien der Künstler lebendig werden zu lassen. Stationen werden die Künstlerkolonie am Südwestkorso und die Gegend rund um den Friedrich-Wilhelm-Platz sein.





■ **Dienstag, 31. Oktober 2023, 19.30 Uhr**

Die Bedeutung des christlich-jüdischen Dialogs

Joe Chialo, Senator für Kultur und Gesellschaftlichen
Zusammenhalt und Reinhard Naumann, Evangelischer
Vorsitzender GCJZ Berlin, im Gespräch

GESPRÄCH

Ort: Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Breitscheidplatz,
10789 Berlin

Anmeldung: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Gespräch mit Publikumsdiskussion über die Bedeutung des
christlich-jüdischen Dialogs, des interreligiösen Dialogs sowie die
so wichtige Bekämpfung des Antisemitismus.



■ **Donnerstag, 2. November 2023, 18.30 Uhr**

Wir haben es doch erlebt – Das Ghetto von Riga

80 Jahre nach Auflösung des Rigaer Ghettos am 2. November 1943

Mit dem Regisseur Jürgen Hobrecht

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH

Ort: VHS City West, Pestalozzistr. 40-41, 10627 Berlin (Großer Saal)

Anmeldung: vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292 8873,
Kursnr. CW101-218H

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., VHS City West

»Wir haben es doch erlebt...« Das Ghetto von Riga. In seinem
Dokumentarfilm thematisiert der Berliner Filmemacher sowohl
die Verschleppung von etwa 25.000 Juden aus dem Deutschen
Reich nach Riga, als auch die Ermordung von 27.000 lettischen
Juden. Sie wurden erschossen, um Platz für die Transporte aus
dem Reichsgebiet zu schaffen. Zeitzeugen berichten von dem

weitgehend unbekannten Massaker im Wald von Rumbula.
»Weltweit der erste Film, der das Schicksal der nach Riga verschleppten Juden aus dem Deutschen Reich und der das Leiden der lettischen Gefangenen des Ghettos darstellt«. (W. Nachtwei, Friedenspolitiker, Bündnis 90/Die Grünen)



Sonntag, 5. November 2023, 14 Uhr

Wir waren Nachbarn Exil, Emigration, Flucht – Auf der Suche nach einer dauerhaften Bleibe

Dr. Simone Ladwig-Winters

FÜHRUNG



Ort: Rathaus Schöneberg, Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin

Anmeldung: GCJZ Berlin, 030 821 6683, gcjz.berlin@t-online.de

Eintritt: frei, Dauer: 50 Min.

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., Wir waren Nachbarn

Die Ausstellung WIR WAREN NACHBARN präsentiert über 173 biografische Alben jüdischer Menschen aus Tempelhof und Schöneberg, die sich nach 1933 der nationalsozialistischen Verfolgung ausgesetzt sahen. Sehr unterschiedliche Lebenswege lassen sich hier nachverfolgen, illustriert von persönlichen Dokumenten, Briefen und Fotos.



■ **Sonntag, 5. November 2023, 14-18 Uhr**

Tod – und dann?

Christliche und jüdische Trauerrituale

Rabbiner Professor Andreas Nachama, Pfarrerin Marion Gardei,
Beauftragte für Erinnerungskultur in der EKBO, Äbtissin Dr. Ilsabe
Alpermann

GESPRÄCH

Ort: Kloster Stift zum Heiligengrabe, Stiftsgelände 1,
16909 Heiligengrabe

Eintritt: frei

Veranstalter: Kloster Stift zum Heiligengrabe

Thema sind jüdische Rituale und Jenseitsvorstellungen, die anhand
von 19 Gemälden aus dem Prager jüdischen Museum erläutert
werden.



Kloster Stift
zum Heiligengrabe

■ **Mittwoch, 8. November 2023, 19-21 Uhr**

Wahrnehmungslücken: Antisemitismus in Theologie und Kirche

Dr. Klaus Holz, Soziologe und Antisemitismus-Forscher

VORTRAG UND DISKUSSION

Ort: Per Videokonferenz

Anmeldung: ↗ www.dioezesanrat-berlin.de/antisemitismus

Eintritt: frei

Veranstalter: Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin, Caritas
im Erzbistum Berlin

Eine antisemitismuskritische Perspektive in Theologie und Kirche ist
u.a. wegen der Langlebigkeit antisemitischer Erzählungen christ-
lichen Ursprungs sowie der Verwurzelung des christlichen Glaubens
im Judentum notwendig.

In einem Vortrag wird Klaus Holz wesentliche Aspekte einer theologisch und religionsgeschichtlich informierten Analyse des modernen Antisemitismus vornehmen und mit den Teilnehmenden erörtern. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, sich über konkrete Projekte zur Arbeit gegen Antisemitismus in Gemeinden, Verbänden und Orten kirchlichen Lebens zu informieren.



■ **Donnerstag, 9. November 2023, 16 Uhr**

Gedenkweg anlässlich des 85. Jahrestages der Novemberpogrome 1938

GEDENKVERANSTALTUNG

Start: Katholische Pfarrei St. Matthias, Goltzstr. 29, 10781 Berlin-Schöneberg

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., EKBO, Erzbistum Berlin

Der Gedenkweg führt vom Winterfeldtplatz über den Wittenbergplatz vorbei an der Joachimsthaler Str. in die Fasanenstr. Unterwegs sind mehrere Haltpunkte für Grußworte und Beträge vorgesehen, von Bischof Dr. Christian Stäblein und Erzbischof Heiner Koch. Der Weg endet am jüdischen Gemeindehaus Fasanenstr. gegen 18 Uhr.

Die Termine der weiteren Gedenkveranstaltungen können Sie auf den Websites der Veranstalter finden.

- Kranzniederlegung an der Spiegelwand
- Kranzniederlegung am Holocaustmahnmal
- Namenslesung der Jüdischen Gemeinde und Gedenkveranstaltung
- Gedenkveranstaltung Sophien und Gedenkweg Hamburger Straße



■ **Donnerstag, 9. November 2023, 19 Uhr**

»Lebensmelodien«

KONZERT UND LESUNG

Ort: Apostel-Paulus-Kirche, Akazienstr. 77a, 10823 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Projekt »Lebensmelodien« im Evangelischen Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg ↗ www.lebensmelodien.com

»Lebensmelodien« – in den unmenschlichsten Situationen der Verfolgung und Ermordung, zwischen Leben und Tod, sind diese Melodien entstanden. Die Musik hat geholfen in Ghettos und Lagern zu überleben – oder von dieser Welt Abschied zu nehmen. Hinter den Lebensmelodien, die im Zeitraum 1933-1945 komponiert oder gesungen und gespielt wurden, verbergen sich die Lebensgeschichten jüdischer Schicksale.



■ **Freitag, 10. November 2023, 19 Uhr**

Schabbat Gottesdienst im Gedenken an die Kristallnacht

Dialogpredigt: Bischof Dr. Christian Stäblein und

Rabbiner Dr. Andreas Nachama

Liturgie: Kantorin Esther Hirsch

Musikalische Umrahmung: Regina Yantiam

VERSCHIEDENES

Ort: Synagoge Sukkat Schalom, Herbartstr. 26, 14057 Berlin

(Vis a vis der Evangelischen Kirchengemeinde Lietzensee)

Anmeldung: Wegen begrenzter Platzzahl erbeten bis 9. November 2023 unter info@sukkat-schalom.de

Veranstalter: Synagoge Sukkat Schalom

Im Rahmen des Gottesdienstes am Vorabend des Schabbat wird 85 Jahre nach den Morden und Verwüstungen der »Kristallnacht« in Deutschland am 9. und 10. November 1938 der Opfer gedacht.



■ Freitag, 10. November 2023, 19 Uhr

»Winde über Jerusalem«

KONZERT / FILM / GESPRÄCH

Ort: Königin-Luise-Kirche der Kirchgemeinde Waidmannslust,
Bondickstr. 14, 13469 Berlin

Eintritt: frei – Spenden erbeten!

Veranstalter: Klezmerschicksen und rainStein Verlag Berlin in
Zusammenarbeit mit der Königin-Luise-Kirche ↗ www.rainStein.de,
↗ www.klezmerschicksen.de

Sie hören viel Klezmermusik, dazu Texte der LYRIS-Gruppe (Jerusalem) aus dem rainStein Verlag. Wir zeigen Ihnen Ausschnitte aus dem bewegenden Dokumentarfilm »Klang der Worte«, einem Porträt dieser Jerusalemer Künstler.



■ Sonnabend, 11. November 2023, 14-16.15 Uhr

Spuren jüdischen Lebens in Kreuzberg

Johannes Valentin Schwarz

EIN HISTORISCHER SPAZIERGANG DURCH KREUZBERG

Treffpunkt: Buchhandlung im »Aufbau-Haus« (U 8 Moritzplatz),
Prinzenstr. 85, 10969 Berlin

Kosten: frei

Veranstalter: Gilberto Bosques VHS

Wer heute durch Berlin streift, wird auch in Kreuzberg diesseits und jenseits der ehemaligen Mauerlinie – an Straßen, Häusern, Höfen, Plätzen und Parks noch zahlreiche historische Spuren finden, die meist sehr viel älter sind als wir Menschen heute, deren Bedeutung samt der »Geschichte dahinter« jedoch oft im Dunkeln bleibt. Dies gilt nicht nur für die allgemeine Entwicklung Berlins vor und nach 1920, sondern auch für die zahlreichen »jüdischen Orte« und Lebensgeschichten, die bis heute im Berliner Stadtraum eingeschrieben sind.





■ **Dienstag, 14. November 2023, 18.30 Uhr**

Jung, Queer, Jüdisch

Helene Braun, angehende Rabbinerin, im Gespräch mit
Bernd Streich

GESPRÄCH

Ort: VHS City West, Pestalozzistr. 40-41, 10627 Berlin (Großer Saal)

Anmeldung: bis 2 Wochen vorher unter
vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292 8873,
Kursnr. CW101-112H

Kosten: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., VHS City West

Was bedeutet es heute als junge Frau in Deutschland jüdisch zu sein? Wie schwer wiegt die Tradition des Judentums und welche Rolle spielt der Glaube? Helene Braun ist jung, jüdisch und queer und lässt sich gerade als Rabbinerin ausbilden. Sie möchte junge Menschen für jüdisches Leben begeistern. Was sich dafür verändern muss und welche Auseinandersetzungen dabei eine wichtige Rolle spielen erläutert sie im Gespräch mit Bernd Streich.



■ **Dienstag, 14. November 2023, 19-20.30 Uhr**

Felix Eberty: Ephraim-Urenkel — Einstein-Inspirator

Vortrag mit Lesungen und Musik

Prof. Dr. Karl Clausberg, Hamburg

SOIRÉE

Ort: Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, 10178 Berlin

Eintritt: frei

Informationen: Ephraim Veitel Stiftung c/o Ephraim Palais / Stiftung
Stadtmuseum Berlin, Poststr. 13/14, 10178 Berlin,
ephraim-veitel-stiftung@ephraim-veitel-stiftung.de

Veranstalter: Ephraim Veitel Stiftung

Felix Eberty war ein Multitalent und Wanderer zwischen Kulturen. Seine Schrift *Die Gestirne und die Weltgeschichte* hat in diversen wissenschaftlich-fiktionalen Bereichen prägende Spuren hinterlassen. Sie beeindruckte Einstein, regte die theoretische Biologie Karl Ernst von Baers und Uexkülls an und brachte auch Benjamins »Engel der Geschichte« auf den Weg.



■ **Mittwoch, 15. November 2023, 19-21 Uhr**

Eingebaute Judenfeindschaft: Die Schmähplastik am Dom von Brandenburg und der Umgang mit ihr

Präsentation: Theresa Jerock, Kunsthistorikerin

Rabbiner Andreas Nachama, Jüdischer Vorsitzender des Deutschen Koordinierungsrates (GCJZ), im Gespräch mit Pfarrerin Marion Gardei, stellv. Evangelische Vorsitzende (GCJZ Berlin)

VORTRAG MIT GESPRÄCH

Ort: Evangelische Vaterunser-Kirchengemeinde,
Detmolder Str. 17, 10715 Berlin

Anmeldung: GCJZ Berlin e.V., gcjz.berlin@t-online.de,
030 821 6683

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V., Evangelische Vaterunser-Kirchengemeinde

Jüdische Schmähungen sind eindeutig Ausdruck eines christlich tradierten Antisemitismus. Wie gehen wir heute damit um? An diesem Abend nähern wir uns diesem streitbefangenen Thema, anschließend Publikumsgespräch.



Ökumenischer Frauengottesdienst zum Aktionstag gegen Gewalt an Frauen (für alle Interessierten)

GOTTESDIENST

Ort: wird noch bekannt gegeben

Nähere Informationen: Evas Arche, ↗ www.evas-arche.de, Anne Borucki-Voß, theologische Referentin von Evas Arche, 030 2809 6727

Eintritt: frei

Veranstalterinnen: Ev. Frauenarbeit im Amt für kirchliche Dienste der EKBO, Erzbistum Berlin, Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e.V.

Frauen aus verschiedenen christlichen Einrichtungen und Verbänden bereiten einen ökumenischen Gottesdienst vor und laden alle interessierten Menschen dazu ein. An diesem politischen Aktionstag werden Klagen um Frauen, die Opfer von Gewalt in vielfältigen Ausprägungen wurden, vor Gott gebracht. Aus den biblischen Verheißungen schöpfen wir Hoffnung.

AKD: Amt für kirchliche Dienste in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Auszeit vom Alltag

Schabbat **beziehungsweise** **Sonntag**

Schabbat und Sonntag: Ein Vorgeschmack auf das Reich Gottes, ein Recht auf Ruhe für Mensch, Tier und Pflanze: Für Momente des Friedens und des Glücks. Keine Ausbeutung: Leben ist nicht verfügbar. Gut für die Seele, gut für die Welt!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

#beziehungsweise
Jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.juedisch-kirchlich.de

Evangelische Kirche in Deutschland



■ **Sonntag, 26. November 2023, 15.30-17 Uhr**

Zum 74. Jahrestag der GCJZ Berlin

Dr. Knud Christian Knudsen

Verleger, Bildhauer und Mitbegründer der Berliner Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit

mit Ulrich Schürmann, Kurator und langjährige Vorsitzender der GCJZ Berlin

VORTRAG UND GESPRÄCH

Ort: Geschäftsstelle der GCJZ Berlin e.V., Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

Anmeldung: erbeten bei der GCJZ unter 030 821 6683, gcjz.berlin@t-online.de

Eintritt: frei

Veranstalter: GCJZ Berlin e.V.

Knud Knudsen, Sohn des Theaterwissenschaftlers Hans Knudsen, 1935 bis 1941 Studium der Zeitungswissenschaft und Kunstgeschichte, Promotion, gleichzeitig Ausbildung zum Pressezeichner, im Krieg als Kriegszeichner eingesetzt. Nach 1945 Gründung des Christian Verlags, Publikation von Schriften zu Reeducation in Abstimmung mit den westlichen Alliierten. Mitbegründer der Berliner GCJZ, deren Geschäftsstelle in seiner Wohnung in der Künstlerkolonie eröffnete und bis heute dort besteht. 1949 kurze Zeit Geschäftsführer des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-jüdische Zusammenarbeit, in der Folgezeit vorwiegend als freier Bildhauer tätig.

Erfahren Sie Interessantes bei gemütlichem Beisammensein mit Kaffee & Kuchen über die Gründung der Gesellschaft.



■ **Dienstag, 28. November 2023, 17-18 Uhr** (Gedenkfeier verlegt!)

Gedenkfeier der Kindertransporte zum 85. Jahrestag

GEDENKVERANSTALTUNG

Ort: Denkmal »Züge in das Leben – Züge in den Tod / trains to life – trains to death«, Bahnhof Friedrichstr., Georgenstr.

Veranstalter: Organisation Kindertransporte Deutschland e.V.

In Anwesenheit von politischen Persönlichkeiten der Bundesregierung und des Zentralrats der Juden findet in Anwesenheit der zweiten Generation der Kindertransporte, aus Großbritannien und Deutschland, am authentischen Ort die Gedenkfeier statt.

■ **Montag, 4. Dezember 2023, 17 Uhr**

»dass das gerechte Volk einziehe, das die Treue bewahrt«

Zur Geschichte des Centrum Judaicums' im Kontext gesellschaftlicher Prozesse: Gerechte Teilhabe an der Gestaltung einer menschenwürdigen Gesellschaft

NN angefragt Dr. Simon

VORTRAG UND GESPRÄCH

Ort: Evangelisches Kirchenforum, Klosterstr. 66, 10179 Berlin-Mitte

Eintritt: frei, Spenden erbeten, Anmeldung erwünscht

Informationen und Anmeldung: annemarie.werner@t-online.de, 030 282 2509 Dittrich

Veranstalter: AG Judentum & Christentum in der EKBO

17 Uhr: Ankommen bei Tee & Gebäck

17.30 Uhr: Vortrag und Gespräch

Schon der Bau der Neuen Synagoge war ein großer Schritt: sie war bei ihrer Erbauung das größte Gotteshaus in ganz Berlin. Dann gab es in den 80-ziger Jahren Bestrebungen, die schließlich 1988 zur Gründung der Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum führten. Sie blieb die einzige noch in der DDR-Zeit gegründete Stiftung. Dr. Herrmann Simon hat federführend der Arbeit des CJ weltweite Bedeutung verschafft.



■ **Sonntag, 10. Dezember 2023, 11 Uhr**

Highlights der Dauerausstellung

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

Treffpunkt: Altbau EG, »Meeting Point« im Glashof, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin

Tickets: 030 2599 3305, visit@jmberlin.de,

↗ tickets.jmberlin.de/events/173

Eintritt: 6 € / ermäßigt 3 €

Veranstalter: Jüdisches Museum Berlin

Die fünf historischen Kapitel und acht Räume zu Kunst und Kultur thematisieren das Spannungsverhältnis zwischen Zugehörigkeit und Ausgrenzung vom Mittelalter bis heute und bieten anhand ausgewählter Stationen und Objekte einen ersten Überblick der Ausstellung, die aus jüdischer Perspektive erzählt.



■ **Mittwoch, 13. Dezember 2023, 18 Uhr**

Weihnachtsingen und Chanukkafeier am Bayerischen Platz

INTERRELIGIÖSES, FRÖHLICHES FEST AM BAYERISCHEN PLATZ

Treffpunkt: Grünfläche am Bayerischen Platz in 10825 Berlin

Informationen: 030 2360 7503, Sofia Hankel

Eintritt: frei

Veranstalter: Verein Quartier Bayerischer Platz e.V.

Mit einem bunten Ensemble aus Amateur- und Profimusikern teils christlichen, teils jüdischen Glaubens singen wir gemeinsam Lieder zum Advent, zur Weihnacht und zu Chanukka. Anschließend, bei koscheren Pfannkuchen und Beerenpunsch, können wir den interreligiösen Dialog vertiefen und über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu sprechen.



27. JANUAR 2024 – HOLOCAUSTGEDENKTAG

GEDENKVERANSTALTUNGEN

■ **Dienstag, 30. Januar 2024, 18.30 Uhr**

Gedenkveranstaltung zum Holocaustgedenktag 2024 mit Zeugnis eines Holocaustüberlebendem

GEDENKVERANSTALTUNG

Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstr. 79/80, 10623 Berlin

Informationen: berlin@initiative27januar.org, 030 2062 1358

Eintritt: frei

Veranstalter: Initiative 27. Januar e.V.

Wie jedes Jahr wollen wir der vielen Millionen im Holocaust Ermordeter gedenken. Ein Überlebenszeugnis wird uns eine dieser unzähligen Geschichten persönlich nahebringen. Gleichzeitig lassen wir Personen aus Politik und Gesellschaft zu Wort kommen, wie die aktuelle Lage in Deutschland in Bezug auf Antisemitismus und Schutz des jüdischen Lebens aussieht. Um Anmeldung wird gebeten.



GESPRÄCH

Jüdisch-Muslimischer Salon

Iman Andrea Reimann (Initiatorin)

Wir bieten einen geschützten Raum für die Begegnung von Muslimen und Juden, in dem wir uns über unsere Situation in Berlin austauschen, in dem wir uns näherkommen und in dem wir miteinander in einer Weise reden können, die Gemeinsamkeiten sichtbar macht und dabei Unterschiede nicht verdrängt, sondern sowohl als Herausforderungen als auch als Bereicherungen sichtbar macht. Einen Gedanken der damaligen Salons und Debattierunden greifen wir auf und zwar die grundsätzliche Ebenbürtigkeit aller Menschen. Auf Augenhöhe möchten wir miteinander kommunizieren. An den Abenden werden spezifisch religiöse Themen, wie historischen Begebenheiten, Kunst und Fragen der jetzigen Zeit erörtert und besprochen.

Donnerstag, 24. August 2023, 18-20 Uhr

Donnerstag, 14. September, 18-20 Uhr

Donnerstag, 19. Oktober, 18-20 Uhr

Donnerstag, 16. November 2023, 18-20 Uhr

Ort: Deutsches Muslimisches Zentrum (DMZ Berlin),
Lübecker Str. 30, 10559 Berlin

Eintritt: frei

Veranstalter: Deutsches Muslimisches Zentrum



LESE- UND GESPRÄCHSKREIS

Feministische Theologie (für Frauenth)

Mit Anne Borucki-Voß und Gundula Lembke

Jeder 2. Mittwoch im Monat, 19-21 Uhr



Gemeinsam werden ein oder zwei kurze Artikel zu einem bestimmten Thema gelesen und diskutiert. Die Artikel stammen in der Regel aus der Schweizer feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA und werden am jeweiligen Abend in Kopie zur Verfügung gestellt. Feministisch-theologisches Vorwissen ist nicht erforderlich. Liturgischer Abschluss.

Themen der nächsten Treffen (Sommerpause im August):

Mittwoch, 12. Juli 2023

Spielerisch

Mittwoch, 13. September 2023

Interreligiöser Dialog

Mittwoch, 11. Oktober

Grüne Theologie

Ort: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche,
Große Hamburger Str. 28, 10115 Berlin

Informationen: Anne Borucki-Voß, theologische Referentin von
Evas Arche, 030 2809 6727

Eintritt: frei

Veranstalterin: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche





LESEREIHE AN BERLINER SCHULEN

»Helmuth James und Freya von Moltke. Abschiedsbriefe aus dem Gefängnis Tegel«



Informationen: gcjz.berlin@t-online.de, 030 821 6683

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. ➔ www.gcjz-berlin.de

Zum Inhalt des Buches: Berlin, Tegel, im Herbst 1944: Der 37 Jahre alte Jurist und Widerstandskämpfer James von Moltke wartet auf seinen Prozess vor dem Volksgerichtshof – und auf seine Hinrichtung. Während sowjetische Truppen auf seine Heimat Kreisau in Schlesien vorrücken und Weggefährten gehängt werden, wechselt er täglich Briefe mit seiner Frau Freya, die vom Gefängnispfarrer Poelchau unter Einsatz seines Lebens fast täglich an der Zensur vorbeigeschmuggelt werden.

Die Schauspielerin Cornelia Schönwald liest seit mehreren Jahren mitfühlend und berührend im Rahmen von Veranstaltungen zur Erinnerungskultur für Institutionen und projektbezogen für Schülerinnen und Schüler.

Seit 2022 führen wir die Lesereihe an Schulen bereits erfolgreich durch. Wenn wir auch Ihr Interesse an einer Lesung in Ihrer Schule damit wecken konnten, freuen wir uns. Bitte nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf!

Mit freundlicher Unterstützung der Vonovia



LESUNGEN MIT MUSIK UND GESPRÄCH

»Besserlesen statt Besserwissen«

besserlesen als besserwissen

LITERATUR UND MUSIK

Autoren, Kolumnistinnen, Blogger oder Journalistinnen – in unserer Lesereihe kommen ganz unterschiedliche jüdische Stimmen unserer Zeit zu Wort. Dadurch wird die Vielgestaltigkeit jüdischen Lebens in Deutschland erkennbar. An jedem Abend gibt es Literatur, Musik und die ungezwungene Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Donnerstag, 27. Juli 2023, 19 Uhr

Lana Lux – »Jägerin und Sammlerin«

Musik: Elke Jahn | Gitarre

Donnerstag, 24. August 2023, 19 Uhr

Seit ich weiß, dass Du lebst

Lesung: Nora Goldenbogen

Moderation: Dr. Nora Pester

Musik: Alexander Bersutsky, Violine

Donnerstag, 7. September 2023, 19 Uhr

Also dann in Berlin

Lesung: Alice Brauner

Musik: Laura Rosen und Borris Rosenthal

Donnerstag, 23. November, 19 Uhr

Unverschämt jüdisch

Lesung: Barbara Honigmann

Moderation: Moshe Kahn

Musik: Ensemble Bayat

Ort: Eberhard-Ossig-Stiftung, Markgrafenstr. 88, 10969 Berlin

Anmeldung: erforderlich unter mail@ikj-berlin.de

Eintritt: frei, um Spenden wird gebeten

Veranstalter: Instituts Kirche und Judentum, Eberhard-Ossig-Stiftung



ONLINE-SEMINAR

»Lesarten und Sinnfluten. Bibel lesen mit...«

Das Seminar erkundet verschiedene Hermeneutiken des Bibellesens aus jüdischer und christlicher Perspektive. Jüdische und christliche Gäste zeigen ihren Zugang zu einem biblischen Text auf: wie sie einen biblischen Text lesen, mit ihm arbeiten, ihn auslegen, mit ihm leben.

Donnerstag, 6. Juli 2023, 18.30-20 Uhr

Mit Prof. Sarah Schulz

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 18.30-20 Uhr

Donnerstag, 16. November 2023, 18.30-20 Uhr

Donnerstag, 7. Dezember 2023, 18.30-20 Uhr

Die Namen der Gäste werden zu einem späteren Zeitpunkt auf der Website bekannt gegeben.

Ort: Online, auf Zoom

Anmeldung: unter mail@ikj-berlin.de

Veranstalter: Institut Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität zu Berlin

Wöchentlich

Mach mal einen Spruch zu

Wochensprüche jüdisch-christlich kommentiert.

Ein jüdisch-christliches Team formuliert jede Woche einen Impuls zum Wochenspruch, der die jüdischen Traditionen, die christliche Sensibilität, mögliche Stolperfallen oder ungewohnte Horizont-erweiterungen fokussiert. Dadurch werden biblisch-exegetische Erkenntnisse zugänglich gemacht und Impulse für die persönliche oder kirchliche Praxis gegeben.

Ort: facebook, instagram oder zugeschickt per Mail (Anmeldung unter mail@ikj-berlin.de)



Projekt »Bildstörungen«



Das Projekt »Bildstörungen – Elemente einer antisemitismuskritischen, pädagogischen und theologischen Praxis« macht wissenschaftliche Erkenntnisse der Theologie im jüdisch-christlichen Dialog für evangelischen Religionsunterricht/Gemeindearbeit zugänglich und entwickelt Unterrichtsmaterialien, um tradierte antijudaistische Erzählungen zu überwinden. Das Projekt wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.

Donnerstag, 13. Juli 2023, 19 Uhr

Von der Wurzel getragen. Über das paulinische Bild des edlen Olivenbaums

Referent*in: Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach

Moderation: Dr. Christian Staffa, Ulrike Metternich

Der Verweis auf die jüdischen Wurzeln der christlichen Kirche ist meist gut gemeint. Besonders in Schulbüchern tauchen Stammbäume auf, in denen das Judentum in die Vergangenheit und unter die Erde verbannt werden. Der Baum als Beziehungsbild (Römer 11,17-24) bestätigt klassische Enterbungstheologie, mit der das »Alte« ganz im »Neuen« aufgeht, während die dynamische Eigenständigkeit der rabbinischen Auslegungstraditionen unsichtbar bleibt.

Donnerstag, 14. September 2023, 19 Uhr

»Neuer Wein in alten Schläuchen« – Gegensatz oder Zuordnung?

Referent*in: Prof. Dr. Christfried Böttrich

Moderation: Dr. Christian Staffa, Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach, Ulrike Metternich

Schon früh in der Kirchengeschichte las man aus diesem Bildwort (Lk 5,36-39) ein Plädoyer für einen radikalen Neuanfang und eine Aufforderung zur Überwindung des Alten heraus: Das Neue über-

windet das Alte und löst es ab, als stünden Alt und Neu im Widerspruch zueinander. Aus dieser Lesart lässt sich ein Konflikt zwischen Jesus und dem Judentum ableiten, zwischen Evangelium und Gesetz, Neuem und Alten Testament, Kirche und Synagoge. Aber diese Interpretation verfehlt die eigentliche Intention des Jesus-Wortes, nämlich die Frage der Zuordnung: In welcher Beziehung stehen das Alte und das Neue zueinander?

Donnerstag, 12. Oktober 2023, 19 Uhr

Die Tempelreinigung und Verfluchung des Feigenbaums

Referent*in: Prof. Dr. Luzia Sutter Rehmann

Moderation: Dr. Christian Staffa, Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach, Ulrike Metternich

Die christliche Auslegung hat in Mk 11,11-25 die Verfluchung Israels und das Urteil Gottes über den Tempel und die jüdische Führungsschicht gesehen. Die Zerstörung des Tempels durch römische Legionen (um 70 n. Chr.) wird in diesem antijudaistischen Denkmuster zur Vollstreckung des göttlichen Willens. Welch schauerliche Lektüre! Gott selbst soll sein Volk verflucht haben, weil es keine Frucht gebracht habe? Hier soll eine andere hermeneutische Perspektive aufgezeigt werden, mit der die biblischen Texte gelesen werden können.

Donnerstag, 16. November 2023, 19 Uhr

Der jüdische »Wuchergeist« (I. Kant). Vom biblischen Zinsverbot zum antisemitischen Klischee Dtn (5. Mose) 23,20-21

Referent*in: Prof. Dr. Rainer Kessler

Moderation: Dr. Christian Staffa, Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach, Ulrike Metternich

Das Klischee vom geldgierigen Juden ist eines der verbreitetsten und hartnäckigsten antisemitischen Vorurteile. In der biblischen Ethik, die ein Verbot des Zinsnehmens kennt und einen regelmäßigen Erlass aller Schulden fordert, hat es keine Grundlage. Es entspringt auch nicht der Bedeutung von Juden im mittelalterlichen oder neuzeitlichen Geldgeschäft. Schließlich ist es nicht soziale Realität jüdischer Menschen in Europa, die überwiegend in Armut lebten. Je weniger es mit der Wirklichkeit übereinstimmend, desto langlebiger das Klischee.

Donnerstag, 14. Dezember 2023, 19 Uhr

Der barmherzige Samaritaner und die Nächstenliebe. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter in Lk 10,30-35

Referent*in: Prof. Dr. Anni Hentschel

Moderation: Dr. Christian Staffa, Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach, Ulrike Metternich

Dieses Gleichnis zählt zu den bekanntesten Texten im Neuen Testament und wird immer wieder als Beispielerzählung Jesu für eine explizit christliche Nächstenliebe in Abgrenzung zum Judentum gelesen. Während Priester und Levit an dem schwer verletzten Opfer vorbeigehen, hilft ausgerechnet ein Samaritaner, Mitglied einer im Judentum verachteten Randgruppe. Dieser Samaritaner wird in der Rezeptionsgeschichte zum Urbild von Diakonie, dem sozialen Handeln der Christ*innen. Diese Überlegenheitshermeneutik ist dem Thema und Text nicht angemessen. Jesus diskutiert als Jude mit seinen jüdischen Mitmenschen über Bedeutung und Umsetzung der Nächstenliebe, dem zentralen Ausdruck der Gottesverehrung im Judentum.

Ort: online, kostenfrei

Anmeldung: ➔ www.eaberlin.de/seminars, eichhorst@eaberlin.de

Veranstalter: Ev. Akademie zu Berlin/Projekt »Bildstörungen«



STADTFÜHRUNGEN

Pfad der Erinnerung

Der Pfad der Erinnerung stellt ein gut sichtbares Bindeglied zwischen der Gedenkstätte Plötzensee und den benachbarten Kirchen dar, die sich seit Jahrzehnten dem Gedenken an den Widerstand gegen die Nazi-Diktatur widmen. Zugleich führt der Pfad der Erinnerung durch die Paul-Hertz-Siedlung, ein in den Nachkriegsjahren entstandenes Neubaugebiet, in dem fast alle Straßen nach Frauen und Männern des Widerstands benannt sind. Auf der 3,5 stündigen Führung werden Sie einen Eindruck von der Gedenkregion Charlottenburg erhalten und mit der damit verbundenen Geschichte vertraut gemacht. Hinweis: Bitte festes Schuhwerk tragen.

Sonnabend, 2. September 2023, 10.30-13.30 Uhr

CW101-084H

Sonnabend, 7. Oktober 2023, 10.30-13.30 Uhr

CW101-088H

Sonnabend, 4. November 2023, 10.30-13.30 Uhr

CW101-092H

Sonnabend, 2. Dezember 2023, 10.30-13.30 Uhr

CW101-098H

Treffpunkt: »Sühne-Christi-Kirche«, Toeplerstr. 1, 13627 Berlin

Anmeldung: bis 2 Wochen vorher mit Kursnummer unter
vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de, 030 90292 8873

Eintritt: frei

Veranstalter: VHS City West in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Charlottenburg-Wilmersdorf, der Ev. Kirchengemeinde Charlottenburg Nord & dem Ökumenischen Gedenkzentrum



Veranstaltungen der Mendelssohn-Gesellschaft

STADTFÜHRUNGEN (GEBÜHR: JEWEILS 10 €)

Sonntag 6. August 2023, 14 Uhr

»Einkaufen & Kochen mit Fromet Mendelssohn & Company«

Mit Birgitt Claus (eßkultur)

Start: am Knoblauchhaus, Poststr. 23, 10178 Berlin

Montag, 7. August 2023 und 6. November 2023, 11 Uhr

Zu Gräbern der Mendelssohns und ihrer Verwandten

Start: Eingang Friedhof Schönhauser Allee, mit Sabine Krusen

Sonntag, 13. August 2023, 13 Uhr

Stadtführung von Dorothee Nolte

Mit Rahel Varnhagen und Jette Herz

Start: Neptunbrunnen (Alexanderplatz) 10178 Berlin

Donnerstag, 14. September 2023, 13.30 Uhr

Auf den Spuren Alexander von Humboldts in Berlin-Mitte

Mit Ingo Schwarz

Treffpunkt: Markgrafenstr./Jägerstr.

Donnerstag, 21. September 2023, 13 Uhr

Vom Talmudschüler Mausche mi Dessau zum Vertreter der Haskala

Mit Eva Ghosh

Start: Poststr./Rathausstr. (Nikolaiviertel)

Sonntag, 3. Oktober 2023, 11 Uhr

Auf den Spuren der wahren Brendel Veit... alias

Mit Sabine Krusen

Start: Vor dem Turm der Marienkirche (Mitte)

Freitag, 13. Oktober 2023, 14 Uhr

»Das Dreigestirn der Aufklärung«

Mit Walter Kreipe

Treffpunkt: Vor dem Turm der Marienkirche (Mitte)

Freitag, 20. Oktober 2023, 14 Uhr

**Die Mendelssohns in der Friedrichstadt. Von Häusern und Menschen
im Quartier der Neuen Zeit**

Mit Eva Ghosh und Karin Maaß

Treffpunkt: Markgrafenstr./Jägerstr.

VORTRÄGE / MUSIK / LESUNGEN

Mittwoch, 6. September 2023, 18 Uhr

Unsterbliches (Iv) Texte zur »Unsterblichkeit«

Jour fixe für Moses Mendelssohn

Ort: Spandauer Str., Berlin-Mitte/Karl Liebknecht-Str.

Sonntag, 10. September 2023, 17 Uhr

Musik: In Memoriam Yossi Gutmann (1947-2019)

Eintritt: 20 € / erm. 15 €

Donnerstag, 21. September 2023, 19 Uhr

Zerbrochene Biographien. Deutsche Juden in China und den USA nach ihrer Flucht aus dem »Dritten Reich«

Vortrag von Juliane Wetzel

Mittwoch, 11. Oktober 2023, 19 Uhr

Eva Roemer, Künstlerin (1889-1977)

Recherche und Bildvortrag zur Biographie einer Urenkelin

Mit Fanny Hensels, Alix und Felix Winter

Mittwoch, 25. Oktober 2023, 13 Uhr

»Die Religion Der Mendelssohns«

Themenführung in der Ausstellung »Die Mendelssohns in der Jägerstraße«

Mit Eva Ghosh/Karin Mass

Eintritt: 10 €

Samstag 4. November bis Sonntag 5. Februar

FMB-Werkstatt-Festival (II) »Reiseberichte«

Veranstaltungsreihe zur Neu- und Wiederentdeckung des Musikers, Zeichners und Briefschreibers Felix Mendelssohn Bartholdy

Eintritt: Einzelticket Konzerte 20 € / erm. 15 €; Lesung am Sonntag 10 € / erm. 5 €; Festivalticket (übertragbar) 50 €

Samstag, 4. November 2023, ab 15-19 Uhr

176. Todestag Mendelssohn Bartholdys

Lesung, Musik, Vortrag, Diskussion

Ort: Friedhof Dreifaltigkeit I vor dem Halleschen Tor, Mehringdamm 21, 10961 Berlin

Sonntag, 19. November 2023, 17 Uhr

»2000 Jahre Musik auf der Schallplatte«

Schellack Studio Spezial: Die »L'Anthologie sonore«
des Curt Sachs (1881-1959)

Dienstag, 5. Dezember 2023, 19 Uhr

Morgenstunden. Mendelssohn-Lektionen für Berlin und Hamburg

Mit Jan Philipp Reemtsma, Literatur- und Sozialwissenschaftler.

Gebühr: 10 €

Montag, 11. Dezember 2023, 19 Uhr

Die Frauen der Mendelssohns

Portrait-Galerie aus drei Jahrhunderten, ausgewählt und
kommentiert von Thomas Lackmann und Sebastian Panwitz

Ort: Jägerstr. 51, 10117 Berlin

Informationen: ↗ www.mendelssohn-gesellschaft.de

Anmeldung: reservierung@mendelssohn-remise.de, 030 8170 4726

Veranstalter: Mendelssohn-Gesellschaft und Weitere

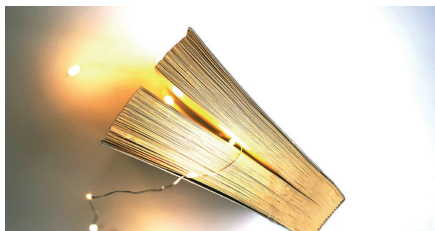


MENDELSSOHN
GESELLSCHAFT

VORTRAGSREIHE

Heilige Bücher

Mit Rümeyza Yilmaz (islamische Theologin), Esther Kontarsky (jüdische Religionspädagogin) und Florian Kunz (Superintendent Kirchenkreis)



© Olena Serghienko / unsplash

Dienstag, 7. November 2023, 19 Uhr
Koran

Dienstag, 14. November 2023, 19 Uhr
Thora und Talmud

Dienstag, 21. November 2023, 19 Uhr
Bibel

Ort: Gemeindesaal St. Nikolai, Reformationsplatz 8,
13597 Berlin

Anmeldung: erbeten, insbesondere Gruppen ab 8 Personen
unter www.spandau-evangelisch.de/heilige-buecher

Veranstalter: AG Christen und Juden, Evangelische Kirche Spandau



KÄTHE-KOLLWITZ-MUSEUM

»Aber Kunst ist es doch«

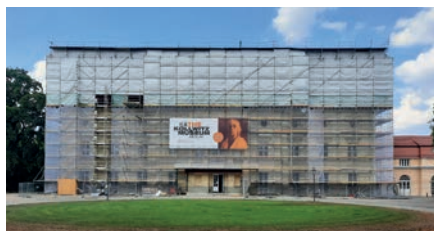
Dauerausstellung bis auf Weiteres

Kriegszyklus

25. August bis 29. Oktober 2023

Simplicissimus

10. November 2023 bis 14. Januar 2024



Die Sammlungspräsentation »Aber Kunst ist es doch« gewährt mit fast 100 Arbeiten von Käthe Kollwitz einen Überblick über das umfangreiche Gesamtwerk der Künstlerin. Zwei temporäre Interventionen präsentieren aus Privatbesitz stammende Blätter von Kollwitz zu ihrem Kriegszyklus und zu ihrer Arbeit für den Simplicissimus.

Ort: Spandauer Damm 10, 14059 Berlin (Neue Adresse seit Oktober 2022)

Öffnungszeiten: täglich 11-18 Uhr

Informationen: 030 882 5210

Eintritt: Museumsticket 7 € / ermäßigt 4 € / Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, Studierende, Auszubildende und Inhaber Berlinpass frei

Veranstalter: Käthe-Kollwitz-Museum Berlin

**KÄTHE
KOLLWITZ
MUSEUM**
BERLIN

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE

Flashes of Memory

Fotografie im Holocaust

Bis Sonntag 20. August 2023



© Wikimedia, Sebastian Rittau

Die internationale Holocaustgedenkstätte Yad Vashem zeigt im Museum für Fotografie die von Vivian Uria kuratierte Ausstellung »Flashes of Memory«, die im Januar 2018 in Jerusalem eröffnet wurde. Sie präsentiert eine kritische Darstellung der Fotografien, die während des Holocausts von deutschen und jüdischen Fotograf:innen sowie von Angehörigen der alliierten Streitkräfte während der Befreiung gemacht wurde. Die Ausstellung betont dabei die besondere und einzigartige Sichtweise der jüdischen Fotografinnen.

Ort: Jebensstr. 2, 10623 Berlin

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa, So 11-19 Uhr / Do 11-20 Uhr

Kontakt: 030 26642 4242

Eintritt: 10 € / ermäßigt 5 €

Veranstalter: Eine Sonderausstellung von Yad Vashem in Kooperation mit der Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin



Kunstbibliothek
Staatliche Museen zu Berlin



Missing Synagogues

Sonderausstellung am Informationsort Schwerbelastungskörper

Noch bis Dienstag, 31. Oktober 2023



© Wikimedia, Furtur

Durch die Verfolgung, Vertreibung und Ermordung im Nationalsozialismus wurden die jüdischen Gemeinden zerschlagen. Ihre Synagogen wurden größtenteils zerstört oder nach Ende des Kriegs abgerissen. In ihrem Fotoprojekt »Missing Synagogues« dokumentieren Martin Mühlhoff und Christian Vossiek mit 46 nüchternen Aufnahmen diese Leerstellen im Berliner Stadtraum. Ihre Aufnahmen von Neubauten, Hauseingängen, Hinterhöfen und Parkplätzen zeigen eine überbaute Geschichte und illustrieren somit gleichzeitig die fehlende Erinnerung.

Ort: Informationsort Schwerbelastungskörper, General-Pape-Str./Löwenhardtdamm, 12101 Berlin

Anmeldung: bildung@centrumjudaicum.de, 030 8802 8307

Informationen: ↗ www.museen-tempelhof-schoeneberg.de

Veranstalter: Museen Tempelhof-Schöneberg

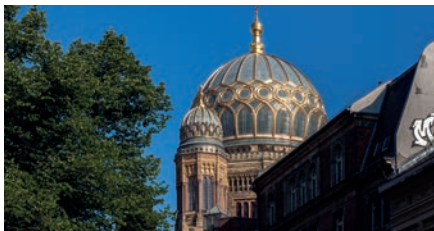


Ein Haus und seine Facetten –

Die Neue Synagoge Berlin in Zeiten des Umbruchs

Fotografien von Günter Krawutschke

Ab Donnerstag, 14. September 2023



Günter Krawutschke (geboren 1940 in Staßfurt, Sachsen-Anhalt) hat ein enormes Bildkonvolut geschaffen: Von 1988 bis 1995 fotografierte er die Neue Synagoge in der Oranienburger Str., eines der spektakulärsten Bauwerke in der Mitte Berlins. Er dokumentierte damit auf einzigartige Weise das Nachleben eines Gebäudes, das einst im Zentrum des deutschen Judentums stand und im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört wurde.

Aufnahmen des Verfalls mit Bewuchs – aus der ehemaligen Kuppel oder der Frauenempore, dem historischen Treppenhaus oder dem versteckten Laubengang – sind Motive, die den Betrachter heute mehr denn je in den Bann ziehen. Es sind Blicke in eine vergangene Zeit, eine Zeit mit all ihren Widersprüchen und Fragen, neuen Ideen und vielen Spuren. Nach der vollständigen Digitalisierung des gesamten Bildkonvolutes von mehreren tausend Negativen zeigt die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum einige dieser eindrucksvollen Bildmotive als Präsentation in den historischen Räumen der Neuen Synagoge ab September 2023.

Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum,

Eintritt: 7 € / 4,50 €

Veranstalter: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

➔ www.centrumjudaicum.de

בית הכנסת החדש ברלין – צנטרום יודאיкуם
Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum



Ein Polizeigewahrsam besonderer Art

Das Hausgefängnis des Geheimen Staatspolizeiamts
in Berlin 1933-1945

26. April bis 12. November 2023



Im Sommer 1933 richtete die Gestapo im neu gegründeten Geheimen Staatspolizeiamt ein eigenes Gefängnis ein. Es befand sich im Kellergeschoss im Südflügel des Gebäudes Prinz-Albrecht-Str. 8, das ursprünglich als Kunstgewerbeschule errichtet worden war. Ein großer Teil der Häftlinge im Hausgefängnis waren politisch Verfolgte, von deren Vernehmung sich die Gestapo besondere Erkenntnisse versprach. Unter ihnen waren zahlreiche Personen des deutschen Widerstands, aber auch ausländische Gegner des NS-Regimes. Während der Vernehmungen wurden viele Häftlinge gefoltert. Einige begingen Suizid. Schätzungen gehen davon aus, dass von 1933 bis 1945 mehrere Tausend Häftlinge im Hausgefängnis inhaftiert waren. Für die meisten Häftlinge stellte das Gefängnis nur eine, häufig die erste Station eines langen Leidenswegs durch Haftanstalten und Konzentrationslager dar.

Ort: Dokumentationszentrum Topographie des Terrors,
Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin

Öffnungszeiten: täglich 10-20 Uhr

Eintritt: frei

Veranstalter: Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

➤ www.topographie.de

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Dienstag, 27. Juni 2023, 19 Uhr

Haftorte des Geheimen Staatspolizeiamts in Berlin.

Columbia-Haus und Zellengefängnis Lehrter Str.

Vorträge: Dr. Karoline Georg und Dr. Petra Behrens, beide Berlin

Moderation: Dr. Claudia Steur, Berlin

Dienstag, 29. August 2023, 19 Uhr

Allein gegen Hitler. Leben und Tat des Johann Georg Elser

Buchpräsentation: Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Moderation: Dr. Erika Bucholtz, Berlin

Dienstag, 19. September 2023, 19 Uhr

**Verfolgung und Exil. Häftlinge im Hausgefängnis
der Gestapo-Zentrale in Berlin**

Vortrag: Dr. Claudia Steur, Berlin

Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Dienstag, 17. Oktober 2023, 19 Uhr

Der Prozess Huppenkothén

Dokumentarfilm, BRD 1958, 36 Min., Regie: Boris von Borresholm

Im Anschluss Podiumsgespräch zum Dokumentarfilm mit

Dr. Stephanie Bohra und Dr. Claudia Fröhlich, beide Berlin

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**

AG Judentum und Christentum in der EKBO



Wir versuchen, entgegen allen alt und neu verbreiteten Vorurteilen das Judentum so kennen zu lernen und zu verstehen, wie es wirklich ist. Wir versuchen solidarisch mit den jüdischen Gemeinden und dem Staat Israel zu leben und treten jeder Judenfeindschaft, in welcher Form auch immer sie uns begegnet, entgegen. Wir versuchen, unser Christentum mit seinen jüdischen Wurzeln und mit seinen anti-jüdischen Verhaltensweisen von den Anfängen her zu erkunden. Dazu gehört das bewusste Wahrnehmen der ersten kirchlichen Konzile, die entsprechend ihrer judenfeindlichen Einstellung dann später im vierten Jahrhundert das Neue Testament mit seinen zum Teil sehr alten Texten konzilsgerecht zusammengestellt haben und dauerhaft prägen. Wir freuen uns über jeden Menschen, der unsere Veranstaltungen bereichert und sich mit uns zusammen diesen beiden Aufgaben stellen will.

AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau



AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau, gegründet 1989. Nach wie vor ermöglichen wir Begegnungen auf der Suche nach gegenseitigen Verstehen. Wir streben danach, den christlichen Anti-Judaismus hinter uns zu lassen. Wir beginnen damit, uns dem sogenannten Trialog zwischen Juden, Christen und Muslimen anzunähern.



Evangelischer Kirchenkreis Spandau,

Jüdenstr. 37-39, 13587 Berlin



buero@kirchenkreis-spandau.de

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.



**Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste**

Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Verbrechen ist für Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) Motiv und Verpflichtung für konkretes Handeln in der Gegenwart. ASF will für die heutigen Folgen dieser Gewaltgeschichte sensibilisieren und aktuellen Formen von Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung von Minderheiten entgegentreten.

Freiwillige engagieren sich in zwölfmonatigen internationalen Friedensdiensten, die ASF anbietet.



www.asf-ev.de

Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

**AKTIVES
MUSEUM**

Faschismus und Widerstand
in Berlin e.V.

Ein Museum ohne Museum

Das Aktive Museum ist kein Museum im traditionellen Sinne. Wir verstehen uns vielmehr als offene Arbeitsplattform und Werkstatt für alle, die sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit, ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen und ihren Nachwirkungen bis in die Gegenwart beschäftigen wollen. Dabei entstehen Formate wie Ausstellungen, Publikationen, Diskussions- und Gedenkveranstaltungen. Wir laden alle herzlich ein mitzumachen.



Stauffenbergstr. 13-14, 10785 Berlin



030 26398 9039



info@aktives-museum.de

Berliner Forum der Religionen



Das Berliner Forum der Religionen versteht sich als interreligiöse Vernetzungsplattform Berlins. Wir begreifen Religion und Glauben als wichtige Ressource für ein friedliches Zusammenleben. Deshalb bringen wir Menschen unter dem Motto »Respekt – Dialog – Zusammenhalt« miteinander ins Gespräch und in die Projektarbeit – auch mit nicht-religiösen Menschen.



Michael Bäumer, 030 5105 7783



michael.baeumer@berliner-forum-religionen.de

Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e. V.



Deutsch-Israelische Gesellschaft
Berlin und Brandenburg e.V.

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft ist die zentrale Organisation, in der sich Freunde Israels in Deutschland zusammenfinden, um überparteilich und in steter Solidarität mit dem Staat Israel und seiner Bevölkerung zu wirken. Als regionaler Verband in Berlin und Brandenburg organisieren wir vielfältige Veranstaltungen zu allen Themen der deutsch-israelischen Freundschaft sowie Israelreisen.



Auguststr. 80, 10117 Berlin



030 2839 5215



schalom@digberlin.de



www.digberlin.de

Jüdische Kultur, Tradition und Historie zum Kennenlernen, Begreifen und Erfreuen

- Freitag, 1. September 2023, 19 Uhr: Stefan Zweig: Die Liebe der Erika Ewald
- Sonnabend, 2. September 2023, 18 Uhr: Shpil, Klezmer, shpil
- Donnerstag, 7. September 2023, 19 Uhr: Rendez-Vous im DJT
- Freitag, 8., 9., und 10. September 2023, 19 Uhr: Rosa – Ein Leben
- Freitag, 29. September 2023, 19 Uhr: Panzerkreuzer Potemkin
- Sonnabend, 30. September 2023, 19 Uhr: Wonderful World

Für GCJZ-Mitglieder gilt der ermäßigte Preis. Bitte legen Sie Ihren Mitgliedsausweis vor. Eine Reservierung vorab ist erforderlich.



Bühnen-Team »Wonderful World«: v.l.n.r.: Alexandra Julius Frölich (Gesang), Olha Semchyshyn (Gesang), Alexander Gutman (Klavier), Joachim Kelsch (Moderation)



Coupé Theater, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin



Karten-Telefon: 0176 7226 1305



karten@djthe.de



www.djthe.de

Deutsches Muslimisches Zentrum (DMZ)



Das DMZ entwickelt eine muslimische deutsche Kultur. In seinem Zentrum kommen Generationen – Hand in Hand – in einer Atmosphäre der Herzlichkeit, des Miteinanders und Zusammenhalts zusammen. Die zeitgerechte Lebenspraxis belebt die individuelle und gemeinschaftliche Spiritualität, die durch die nachhaltige Bildungsarbeit gestützt und gefördert wird. Das DMZ ist ein verlässlicher Partner für die Stadt und die Gesellschaft.

@ office@dmzberlin.de

www.dmzberlin.de

Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin / Diözesangeschichtsverein des Erzbistums Berlin



Arbeitsgruppe Christlich-jüdischer Dialog

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin hat auch die Aufgabe »im Bekenntnis des einen Gottes um im Bewusstsein der Verantwortung für unsere Geschichte auf die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger und die jüdischen Gemeinden zuzugehen«. (Satzung). Ein weiterer Punkt ist die Gedenk- und Erinnerungsarbeit, z.B. zum 9. November. Der Diözesanrat ist sehr auf das Handeln in der Gegenwart bezogen und engagiert sich gegen Antisemitismus und Antijudaismus. Er begrüßt und unterstützt die Entwicklung jüdischen Lebens in Berlin und Brandenburg. Wir freuen uns auf weitere Kontakte.

@ dioezesanrat@erzbistumberlin.de

www.dioezesanrat-berlin.de

Eberhard-Ossig-Stiftung



Die Eberhard-Ossig-Stiftung fördert ein tieferes Verstehen des Judentums unter den Christen und des Christentums unter den Juden. Sie will dazu beitragen, dass Christinnen und Jüdinnen aufeinander hören und in vielfältiger Weise Glaubens- und Lebenserfahrungen miteinander teilen. Sie fördert also Begegnung und Dialog auf Augenhöhe.

-  Markgrafenstr. 88, 10969 Berlin
-  030 2593 7800
-  info@eberhard-ossig-stiftung.de
-  www.eberhard-ossig-stiftung.de

Ephraim Veitel Stiftung



Die Ephraim Veitel Stiftung, die wohl älteste jüdische Stiftung in Deutschland, die seit ihrer Begründung 1799 und ihrem Wirksamwerden 1803 ununterbrochen bis heute besteht, hat eine wechselvolle Geschichte – die ausführlich in dem von der Stiftung geförderten Buch Die Stiftungen der preußisch-jüdischen Hofjuwelierefamilie Ephraim und ihre Spuren in der Gegenwart dokumentiert wird.

-  Poststr. 13/14, 10178 Berlin
-  ephraim-veitel-stiftung@ephraim-veitel-stiftung.de
-  www.ephraim-veitel-stiftung.de



ERZBISTUM
BERLIN

Erinnerungskultur
und
Gedenkstättenarbeit
Pfarrer Lutz Nehk
erinnerungskultur@erzbistumberlin.de

Im Erzbistum Berlin gibt es viele Orte und Personen, die einerseits an die Verbrechen der Nazi-Herrschaft erinnern, andererseits an die vielen mutigen Menschen, die in unterschiedlicher Weise Widerstand geleistet haben. Es gibt schon vielerorts die Pflege der Erinnerung daran. Hier gilt es Verbindungen zu schaffen und einen Blick auf das Gesamte zu erstellen. Ein wichtiger Bereich ist die ökumenische Zusammenarbeit. Über die Erinnerung an die Opfer der Nazizeit und den Widerstand wird auch die Erinnerung der Opfer und die Gedenkorte der SED-Diktatur ein Teil der Aufgabe sein. Der »Beauftragte für Erinnerungskultur« soll das Erzbistum »bei Gedenkfeiern und zeitgeschichtlichen Veranstaltungen« vertreten.



erinnerungskultur@erzbistumberlin.de



www.erzbistumberlin.de/kultur/erinnerungskultur
www.gedenkirche-berlin.de

Beim Namen gerufen

Namensgebung

beziehungsweise

Namenstag

Namensgebung im Judentum: Ein Zeichen des Bundes.
Für Jungen die Beschneidung am 8. Tag, für Mädchen
ein Fest. Namenstag vor allem im katholischen Christentum:
Das Fest des Namenspatrons. Mit der Taufe nach einem
heiligen Menschen benannt sein. Der Bund Gottes verbindet
die Generationen. Kind Gottes sein!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

#beziehungsweise:
Geführt und gestaltet – nicht als die beiden
voneinander getrennten christlichen



Evangelische Kirche
in Deutschland



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ



2021
JAHRESZEICHEN
DES ERZBISTUMS BERLIN

Evangelische Akademie zu Berlin



Die Evangelische Akademie zu Berlin wurde 1999 gegründet und versteht sich als Stimme und Reflexionsraum protestantischer Positionen. Mit Veranstaltungen, Tagungen, Debatten und Begegnungen bietet sie Raum für Auseinandersetzungen mit politischen, religiösen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Grundsatzfragen. Das Projekt »Bildstörungen – Elemente einer antisemitismuskritischen, pädagogischen und theologischen Praxis« macht wissenschaftliche Erkenntnisse der Theologie im jüdisch-christlichen Dialog für evangelischen Religionsunterricht/Gemeindearbeit zugänglich und entwickelt Unterrichtsmaterialien, um tradierte antijudaistische Erzählungen zu überwinden. Das Projekt wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.

📍 Charlottenstr. 53/54, 10117 Berlin

🌐 www.eaBerlin.de

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO)

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ist eine Gemeinschaft von evangelischen Christinnen und Christen auf dem Gebiet mehrerer Bundesländer (Berlin, Brandenburg, Sachsen). Unsere Kirche stellt sich der gesellschaftlichen Diskussion und macht in unserer pluralen Gesellschaft vielfältige Angebote – spirituell, sozial, kulturell, pädagogisch und politisch.

📍 Georgenkirchstr. 69-70, 10249 Berlin

🌐 www.ekboart.de

Evangelische Vaterunser-Kirchengemeinde



Die Gemeinde ist eine Festgemeinde. Zu den kirchlichen Hochfesten, zu Ostern, Weihnachten und Pfingsten, aber auch zum Sommerfest, zu St. Martin und zu Fasching kommt die Gemeinde zusammen, feiert Gottesdienst mit gemeinsamen Frühstück oder Grillen. Unsere Gemeinde hat einen starken ökumenischen und interreligiösen Bezug. Eine jüdische Gemeinschaft kommt regelmäßig in unserem Saal zur Feier und Gebet zusammen. Der Wandteppich am Altar mit dem Vaterunser in deutscher und hebräischer Schrift und unsere Shoah-Gedenktafel erzählen von einer gewachsenen Tradition des interreligiösen Dialogs. Unter dem #beziehungsweise fand 2021 ein Abend zum interreligiösen Gespräch über das Sukkot/Erntedankfest statt.

 Detmolder Str. 17, 10715 Berlin

 030 8573 1995

 www.vaterunsergemeinde.de

GCJZ Potsdam



Erst nach der Wende und mit dem Zustrom von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion, gründeten etwa 40 Juden am 21. März 1990 wieder eine jüdische Gemeinde in Potsdam. Das war der Anlass, am 25. Januar 1993 die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Potsdam e.V. zu gründen, damit auch in unserer Stadt nie wieder Menschen anderer Religionen und Kulturen benachteiligt oder verfolgt werden. Inzwischen gibt es in Potsdam drei jüdische Gemeinden, die jüdische Gemeinde Stadt Potsdam, die Gesetzestreue Landesgemeinde und die Synagogengemeinde.

 www.gcjz-potsdam.de

House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin



Drei Religionen. Ein Haus. Vier Räume.

In Berlin wächst seit 2011 etwas weltweit Einmaliges: Juden, Christen und Muslime bauen gemeinsam ein Haus, unter dessen Dach sich eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee befinden. Ein Haus des Gebets und der interdisziplinären Lehre. Ein Haus der Begegnung, für ein Kennenlernen und den Austausch von Menschen unterschiedlicher Religionen. Ein Haus auch für die, die den Religionen fernstehen.

-  Friedrichsgracht 53, 10178 Berlin
-  030 21300 1810
-  info@house-of-one.org
-  www.house-of-one.org/de

Initiative 27. Januar e.V.



Die Initiative 27. Januar e.V. ist ein bundesweiter, überkonfessioneller Zusammenschluss von Organisationen und Einzelpersonen mit der dreifachen Zielsetzung, das Gedenken an den Holocaust lebendig zu halten, jeglichen Ausdrucksformen von Antisemitismus entgegenzutreten und die Beziehung zwischen Deutschland und Israel zu stärken.

-  Behrenstr. 73, 10117 Berlin
-  030 2062 1358
-  berlin@initiative27januar.org
-  www.initiative27januar.org

Institut Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität Berlin (IKJ Berlin)



Das 1960 gegründete Institut Kirche und Judentum (IKJ) ist eine Einrichtung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) an der Humboldt-Universität zu Berlin. Leiter des Instituts ist Kirchenhistoriker und Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches. Das IKJ wurde aus dem Geist der Bekennenden Kirche gegründet, um die Ursachen der Katastrophe des Holocaust aufzuklären und Beiträge zur Erneuerung des christlich-jüdischen Verhältnisses zu leisten.

-  Humboldt-Universität Berlin, Theologische Fakultät, Burgstr. 26, 10178 Berlin
-  info@ikj-berlin.de
-  www.ikj-berlin.de

international literature festival berlin [ilb] Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V.



-  030 278 7860
-  info@literaturfestival.com
-  www.literaturfestival.com

Jüdische Volkshochschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin



Die Jüdische Volkshochschule bietet ein Lehrangebot bestehend aus Vorträgen, Autorenlesungen, Sprachkursen (jiddisch, hebräisch) und Kursen zu jüdischer Kultur (Religion, Musik, Tanz) an.

 Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin

 030 8802 8265

 www.jvhs.de

Jüdisches Museum Berlin



Das Jüdische Museum Berlin gehört zu den herausragenden Institutionen der europäischen Museumslandschaft. Mit seiner Dauerausstellung, den Wechselausstellungen, den Sammlungen, dem Veranstaltungsprogramm und der W. Michael Blumenthal Akademie sowie digitalen und pädagogischen Angeboten ist das Museum ein lebendiger Ort für Dialogs und Reflexion jüdischer Geschichte und Gegenwart in Deutschland.

 Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin

 030 2599 3547

 www.jmberlin.de

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde



Evangelische

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde

Christlich-jüdisches Zusammenwirken hat an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche langjährig Tradition, in Gottesdiensten zu besonderen Anlässen und auch in anderen Veranstaltungsformaten. Das Nagelkreuz von Coventry in der Turmruine der alten Kirche ebenso wie der segnende Christus in der neuen Kirche und das leuchtende Blau ihrer Wände stehen für Frieden und Versöhnung.



Lietzenburger Str. 39, 10789 Berlin



0170 434 4386



www.gedaechtniskirche-berlin.de

Katholische Akademie in Berlin



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Die Katholische Akademie in Berlin – ein Ort des Denkens, Glaubens und Fragens, des Austauschs und der Besinnung. Wir sind ein Forum der öffentlichen intellektuellen Auseinandersetzung und bieten zugleich einen geschützten Raum für Gespräche im kleineren Kreis. Nicht Harmonie, sondern der Mut zur Artikulation von Differenzen ist das orientierende Prinzip des Austauschs zwischen jüdischer und katholischer Intellektualität an der Katholischen Akademie Berlin. Gemeinsam gilt es, Debatten um die Rolle von Religion in der gegenwärtigen demokratischen Kultur.



Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin



www.katholische-akademie-berlin.de

Käthe-Kollwitz-Museum Berlin



Das Museum widmet sich der Künstlerin Käthe Kollwitz, die über 50 Jahre in Berlin lebte und arbeitete. Sie zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen Deutschlands und ist mit ihren zeitlosen und berührenden Kunstwerken weltweit bekannt. Das private Kollwitz-Museum wurde im Mai 1986 in der Fasanenstr. gegründet und ist im Sommer 2022 in den ehemaligen Theaterbau am Schloss Charlottenburg gezogen.

 Spandauer Damm 10, 14059 Berlin
(Neue Adresse ab Oktober 2022)

 030 882 5210

 www.kaethe-kollwitz.berlin

Kindertransport Organisation Deutschland e. V.

Mit der Pogromnacht am 9./10. November 1938 wurde der Welt deutlich, welches Schicksal der jüdischen Bevölkerung unter den Nationalsozialisten bevorstand. Jungen und Mädchen im Alter von vier Monaten bis zu 17 Jahren fuhren ohne Eltern in ein Land, dessen Sprache und Kultur sie nicht kannten. Ihre Familien sahen viele der Kinder am Bahnhof ein letztes Mal, sie fanden im Holocaust den Tod.

 Denkmal Kindertransporte, Bahnhof Friedrichstr.,
Georgenstr. 14, 10117 Berlin

 lisa.bechner@berlin.de

 www.kindertransporte-1938-39.eu

Kloster Stift zum Heiligen Grabe



Kloster Stift
zum Heiligengrabe

Nahezu komplett erhaltenes Zisterzienserinnenkloster, seit 1547 evangelisch, von einer Äbtissin geleitet und von einem evangelischen Konvent belebt.

Das Veranstaltungsprogramm umfasst z.B. Seminare, Konzerte, Einkerzeiten. Es wird ein jüdisch-christliches Lernhaus angeboten, das jüdisches Leben sichtbar machen will. Wir wollen damit ein Zeichen setzen gegen den erstarkenden Antisemitismus und uns den Herausforderungen des christlichen Umgangs mit der jüdischen Bibel und dem Judentum stellen.



030 962 8080



info@klosterheiligengrabe.de



www.klosterstift-heiligengrabe.de

Lange Nacht der Religionen



Der Initiativkreis »Lange Nacht der Religionen« plant und organisiert jedes Jahr die berlinweite Lange Nacht der Religionen.



c/o Berliner Forum der Religionen,
Bismarckstr. 40, 10627 Berlin



post@nachtderreligionen.de



www.nachtderreligionen.de

Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V.



LANDESVERBAND
DEUTSCHER SINTI UND ROMA
BERLIN-BRANDENBURG E.V.

1978 wurde im Rahmen der allgemeinen Bürgerrechtsarbeit deutscher Sinti und Roma im Land Berlin die »Cinti Union Berlin e.V.« gegründet. 1994 erfolgte die Umbenennung in »Landesverband Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V.«.



030 4355 1170



info@sinti-roma-berlin.de



www.sinti-roma-berlin.de

Mendelssohn-Gesellschaft / Mendelssohn-Remise



MENDELSSOHN
GESELLSCHAFT

Die Mendelssohn-Gesellschaft, gegründet 1967 von einer Urenkelin Fanny Hensels, geb. Mendelssohn, erforscht und erzählt die Geschichten des Aufklärers Moses Mendelssohn und seiner Nachkommen. Im ehemaligen Stammhaus der Privatbank Mendelssohn & Co., in der Mendelssohn-Remise am Gendarmenmarkt, veranstaltet der Verein Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und Vorträge.



030 8170 4726



www.mendelssohn-gesellschaft.de

Museum für Fotografie



Kunstbibliothek
Staatliche Museen zu Berlin

HELMUT NEWTON FOUNDATION

Das Museum für Fotografie der Staatlichen Museen zu Berlin ist seit seiner Eröffnung 2004 zu einem Publikumsmagneten für Fotografie-begeisterte aus aller Welt avanciert. Zwei Institutionen sitzen hier unter einem Dach: die Helmut Newton Foundation präsentiert Leben und Werk Helmut Newtons, seiner Frau Alice Springs und seiner Weggefährten. Die Sammlung Fotografie der Kunstbibliothek zeigt in ihren Ausstellungen alle Erscheinungsformen der Fotografie vom 19. bis zum 21. Jahrhundert.

 Jebensstr. 2, 10623 Berlin

 030 26642 4242

 www.smb.museum/mf

Museen Tempelhof-Schöneberg



 Hauptstr. 40/42, 10827 Berlin

 030 90277 6163

 Museum@ba-ts.berlin.de

 www.museen-tempelhof-schoeneberg.de

Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e. V.



Evas Arche ist ein Kommunikations-, Informations- und Beratungszentrum von Frauen* für Frauen*. Es bietet Frauen* einen Ort, an dem sie miteinander lernen, diskutieren, nachdenken, essen, feiern, Stille halten – einen Ort, an dem sie gemeinsam Krisenzeiten durchstehen und sich gegenseitig stärken.

Unsere Angebote umfassen Vortrags- und Gesprächsveranstaltungen zu frauen*relevanten Themen, Möglichkeiten zur Begegnung beim Frühstück und Wandern, Gottesdienste und andere spirituelle Veranstaltungen, verschiedene Einzelberatungen. Außerdem können sich Frauen* in Projekten ehrenamtlich engagieren.

📍 Große Hamburger Str. 28, 10115 Berlin

☎ 030 282 7435

@ info@evas-arche.de

🌐 www.evas-arche.de

Ökumenisches Gedenkzentrum Plötzensee



Die Evangelische Gedenkkirche Plötzensee, in der Nähe der ehem. NS-Hinrichtungsstätte Plötzensee (heute Gedenkstätte) gelegen, ist ein Ort des Gedenkens an die Opfer des NS-Regimes und an die Menschen des Widerstands.

📍 Heckerdamm 226, 13627 Berlin

🌐 www.gedenkzentrum.de

Pax Christi – Internationale katholische Friedensbewegung



Ein Schwerpunkt im Diözesanverband Berlin ist das Gedenken an Menschen, die Widerstand gegen Unrecht geleistet haben und die Erinnerung an die Opfer des II. Weltkrieges. Am Weltfriedenstag, 1. Januar, wird jedes Jahr in einer ökumenischen Andacht in St. Marien-Liebfrauen für den Frieden gebetet. Seit vielen Jahren besuchen wir die Berliner Eröffnung zur Woche der Brüderlichkeit. Aussöhnung und Gespräch von Christen und Juden ist uns ein Anliegen, wir sind wachsam gegen Antisemitismus.

 Feldstr. 4, 13355 Berlin

 030 606 7220

 berlin@paxchristi.de

 www.paxchristi.de

Projekt »Lebensmelodien« im Ev. Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg



Das Projekt »Lebensmelodien« führt jüdische Melodien aus der Zeit von 1933 bis 1945 auf. Die Lebensmelodien sind musikalische Werke, die größtenteils in Vergessenheit geraten sind und jetzt wieder erklingen. 2022 wurde die Konzertreihe »Lebensmelodien« um das Programm »Lebensmelodien Education« ergänzt, das mit Workshops an Schulen die Erinnerung an die einst verlorenen Melodien und die damit verbundenen Schicksale an die nachfolgende Generation weitergibt.

 030 75515 1675

 management@lebensmelodien.com

 www.lebensmelodien.com

Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

בית הכנסת החדש ברלין – צנטרום יודאיкуם
Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum



Wir sind ein Museum zur Entdeckung des jüdischen Berlin, am historischen Ort der Neuen Synagoge Berlin, heute wieder ein Ort jüdischer Gegenwart. In dieser Gleichzeitigkeit von Alt und Neu spinnen wir mit unseren Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsformaten die Fäden jüdischer Erfahrungen von der Geschichte in die Gegenwart und zurück und diskutieren ihre Relevanzen. Der Dialog mit der Stadtgesellschaft und den heutigen Berliner jüdischen Communities ist uns ebenso wichtig wie das Selbstverständnis, Gedächtnisinstitution des jüdischen Berlin zu sein.

📍 Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin

☎ 030 8802 8300

@ office@centrumjudaicum.de

🌐 <http://centrumjudaicum.de>

Synagoge Sukkat Schalom



In der Synagoge Sukkat Schalom finden wöchentlich Gottesdienste nach egalitär-reformiertem Ritus statt. Geleitet werden diese Gottesdienste von Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama und Kantorin Esther Hirsch. Besucher zu den Gottesdiensten sind herzlich willkommen; wir bitten Gruppen von mehr als 5 Personen sich anzumelden.

📍 Herbartstr. 26, 14057 Berlin

☎ 030 8090 3608

@ info@sukkat-schalom.de

🌐 www.sukkat-schalom.de

Topographie des Terrors

TOPOGRAPHIE DES TERRORS

Die Institutionen des NS-Terrors

Auf dem Gelände der »Topographie des Terrors«, neben dem Martin-Gropius-Bau und unweit des Potsdamer Platzes, befanden sich von 1933 bis 1945 die wichtigsten Zentralen des nationalsozialistischen Terrors: das Geheime Staatspolizeiamt mit eigenem »Hausgefängnis«, die Reichsführung-SS, der Sicherheitsdienst (SD) der SS und während des Zweiten Weltkriegs auch das Reichssicherheitshauptamt.



Dokumentationszentrum Topographie des Terrors,
Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin



www.topographie.de

Verein Quartier Bayerischer Platz e.V.



Verein von Nachbarinnen und Nachbarn, Geschäftsleuten und Dienstleistern, die sich seit 15 Jahren unter anderem dafür engagieren, die Erinnerung an das geschichtsträchtige Viertel, an die jüdische Vergangenheit wach zu halten und jüdisches Leben heute wieder sichtbar zu machen.



www.quartierbayerischerplatz.de

Verein vom Heiligen Land



Seit mehr als 160 Jahren engagiert sich der Deutsche Verein vom Heiligen Lande (DVHL) für die Menschen im Nahen Osten – immer vor dem Hintergrund des interreligiösen Dialogs und friedenspolitischen Engagements. Wir engagieren uns dort, wo Menschen konkrete Hilfe brauchen, und treten mit ihnen für eine bessere Zukunft ein. Im Spannungsfeld von Judentum, Christentum und Islam stehen wir für Verständigung, Versöhnung und Frieden. Über 20 Einrichtungen, Initiativen und Projekte werden kontinuierlich unterstützt. Dabei bilden soziale, pädagogische und pastorale Projekte die Schwerpunkte unserer Arbeit. Schulen, Kindergärten, Universitäten, Pflegeheime und Hospize sowie Pfarrgemeinden erhalten finanzielle und personelle Hilfen und wir unterhalten auch eigene Einrichtungen.



030 3268 4120



www.dvhl.de

Volkshochschule City West



vhs  **VHS**
City West

Wir bieten im Programmbereich »Politik und Gesellschaft« Veranstaltungen, die gesellschaftsrelevante Fragen zu gestern, heute und morgen aufgreifen. Die Angebote fördern ein umfassendes Verständnis und tragen zu Meinungsbildung bei.



[www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/
charlottenburg-wilmersdorf](http://www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/charlottenburg-wilmersdorf)

Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg



Die Gilberto-Bosques-Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg hat sich der Vielfalt verschrieben: Ob in den Fremdsprachen, in der Kultur oder im Bereich Gesellschaft, Politik und Theater, bei uns geht es darum, gemeinsam neue Perspektiven kennenzulernen und einzunehmen. Insbesondere auf unseren Stadtpaziergängen tauchen wir in verschiedene Zeitalter ein und nehmen gesellschaftliche Tiefenbohrungen vor.

 030 90298 4600

 info@vhs-fk.de

 www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/friedrichshain-kreuzberg

Volkshochschule Pankow



480 Kursleiterinnen und Kursleiter setzen sich an der Volkshochschule Pankow mit ihren Kompetenzen dafür ein, dass Lernen und Wissensaustausch Freude machen und wirksam sind. – Herzlichen willkommen zu mehr als 1.500 Kursen und Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2023!

 Nicole.mackowiak@ba-pankow.berlin.de

 www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/pankow



Wir stehen für Toleranz, Offenheit, kritische Meinungsbildung und Meinungsfreiheit. Im Fachbereich »Politik und Gesellschaft« werden Politik, Geschichte und gesellschaftliche Themen erlebbar – in Kursen, Exkursionen und Führungen.



www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/steglitz-zehlendorf

Wir waren Nachbarn



Die Ausstellung geht auf eine mehr als 30-jährige Zeitzeugen- und Erinnerungsarbeit zurück, bei der anfangs die Suche und die Kontaktaufnahme zu einigen in alle Welt vertriebenen ehemaligen Schönebergern den Schwerpunkt bildete. Daraus ist 2005 dieser in seiner Form einmalige Gedenkort im Rathaus Schöneberg für die von 1933 bis 1945 verfolgten und ermordeten jüdischen Nachbarn entstanden.



Rathaus Schöneberg,
John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin



projekt@wirwarennachbarn.de



www.wirwarennachbarn.de



BERLIN STREET STYLE

Jüdisches Leben ist oft näher als du denkst
und ein selbstverständlicher Teil des
Berliner Multi-Kulti

SO MUCH MORE TO SHARE: gcjz-berlin.de



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

(Bitte in Druckschrift ausfüllen!)

Werden Sie Mitglied!

Ich erkläre mich mit den Zielen und Bestrebungen der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. (GCJZ) einverstanden.

.....
Name

.....
Vorname

.....
geb. am

.....
in

.....
PLZ / Wohnort

.....
Str. / Hausnummer

.....
Beruf

.....
Religionsgemeinschaft *

.....
Telefon

.....
E-Mail

☐ Ich bin damit einverstanden, dass Informationen und Einladungen per E-Mail zugestellt werden.

☐ **Einzugsermächtigung**

Hiermit beauftrage ich Sie, bis auf Widerruf meinen Beitrag in Höhe von € von nachstehendem Konto abzubuchen.

(Laut Satzung: Beitrag nach Selbsteinschätzung;
Mindestbeitrag 62 €, Reduzierung des Beitrages auf Antrag auf 31 € möglich;
Studenten / Schüler 15 €)

.....
IBAN

.....
Name des Geldinstituts

.....
Datum

.....
Unterschrift

* Angabe nicht obligatorisch. Die Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft ist nicht Voraussetzung für die Aufnahme als Mitglied der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig!



Bankverbindung GCJZ Berlin:

Pax Bank

IBAN: DE78 3706 0193 6010 5360 12

BIC: GENODED1PAX

PRÄAMBEL

der Satzung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e. V. (GCJZ Berlin)

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist der Zusammenschluß von Personen, die über Verschiedenheiten ihres religiösen Bekenntnisses hinweg zu folgenden Grundüberzeugungen kommen:

In unserem Volk, ebenso wie anderswo in der Welt, leiden unzählige Einzelne, ja ganze Gruppen unter einer Behandlung, die der Würde und den Rechten von Menschen nicht entspricht.

Dieser Zustand ist vielfach auf das Vorherrschen von Anschauungen zurückzuführen, die eine Folge von Furcht, Mißtrauen, Unkenntnis und politischen Ablenkungsmanövern sind. Oberflächliche Verallgemeinerungen und Vorurteile, die sich gern den Anschein von Wissenschaftlichkeit geben, vergiften das Zusammenleben von Menschen im kleinen Kreis wie von Völkern untereinander. Alle Menschen guten Willens haben die Verpflichtung, das Ihre dafür zu tun, eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und Verständnisses zu schaffen. Eine vernünftige und gerechte Ordnung in der Welt erwächst aus der Bereitschaft jedes Einzelnen, anderen das gleiche Maß an Recht und Achtung zuzugestehen, das er für sich selbst in Anspruch nimmt.

Eine besondere Verantwortung liegt darin, eine von jeglichen Vorurteilen freie Achtung in allen Bereichen des Lebens zu erreichen.



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin
Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

Telefon: 030 821 6683 / Fax: 030 8270 1961

gcjz.berlin@t-online.de /  gcjzbln

Pax Bank / IBAN: DE78 3706 0193 6010 5360 12 /
BIC: GENODED1PAX

www.gcjz-berlin.de

